

Nr. 286.	Mittwoch, den 8. Dezember 1909.		24. Jahrgang
----------	---------------------------------	--	--------------

24. Jahrgang.

aus Puerto Limon (Costarica) ist es zwischen den Truppen Citrados und Belaha bei zu einem Zusammenstoß gekommen, wobei die Truppen Belahas geschlagen wurden und 100 Gefangene und Verwundete zurückließen.

Unsere Industrie hat sich leider schon bei dem
Anfange der jetzt mächtig ausbreitenden Robr-
fabrikation in Angola und ganz besonders
in Mozambique von der französischen Kontin-
entalen schlagen lassen, der alle Vorrichtungen für
die Einrichtungen aufzulein. Dagegen ist die
deutsche Industrie an dem Bahndau in den eben
genannten Ländern, sowie beim Hafenausbau
in Vorenaas stark als Lieferantin betheiligt. In
Guinea steht unser Handel noch an erster Stelle.
Das sind Gründe genug, um von der Re-
gierung die Durchsetzung einer anderen Fassung
des Vertrages mit Portugal energisch zu for-
dern. Der „innere“ Markt darf für die In-
dustrie nicht die Hauptsache sein. Denn für un-
sere Industrie ist der äußere Markt der Haupt-
sache, der innere ist ihr ohnehin sicher.

Der Pariser „Temps“ beschäftigt sich eingehend mit der Frage der militärischen Verwendung der Luftballons und der Flugmaschinen und berichtet darüber u. a.: Der Kriegsminister General Brun hat keineswegs durch die große Zahl der deutschen Verluste beunruhigt. Nach den Erfahrungen, die er bei den letzten Manövern und auch bei früheren Versuchen gemacht habe, könne man bedenken, daß der Militärverlustballon dem Oberbefehlshaber keineswegs diejenigen Dienste leistet, die man von ihm erwartete. Der Verlustballon müsse, um den Geschossen der Infanterie der Artillerie zu entgehen, sich in eine Höhe von 1500 Metern erheben, dann aber sei er der Gefahr, die Stellungen und Bewegungen des Gegners zu erkennen. Uebrigens sei dem Verlustballon ein neuer Feind entstanden: der Schussplan, welcher idiosyller, lächerlicher und leichter durchschossen sei. Sprengstoffe mit sich führen

sonst verbreitet sich dann noch über verschiedene weitere Fälle als Beleg für das System z. B. für die Gummilingswirtschaft. Unsere Gründe verlangen Deshalb vor allem die Reorganisation der Gummilingswirtschaft.

sonst bei den Beamten wie bei den Arbeitern.
(Beifall links.)

Geheimer Admiralitätsrat Darns: Die Entlassung des betreffenden Arbeiters ist erfolgt, weil sich herausstellte, daß er sozialdemokratischer Agitator war. (Murren links.) Das ist der Grund, weshalb er entlassen wurde, aber auch erst nach vorausgegangener Kündigung.
Hg. Leonhardt (fr. Sp.): stellt namentlich noch fest, daß er dem Staatssekretär noch gar keine Antwort auf die Frage erhalten habe, weshalb bei Beginn dieses Prozesses den Sachverständigen der Werk nicht gestattet worden sei, Aussagen zu machen.

Staatssekretär Lirpik: Die Richtigkeits bei der Vernehmung des Materials in Kiel gebe ich zu, wie ich dies gestern tat. Doch was ich nicht zugebe, ist die Verallgemeinerung der erhobenen Vorwürfe auf andere Veriten und auf andere Zweige der Verwaltung. Was die Sachverständigen anlangt, so sind diese schon in der Voruntersuchung vernommen worden. Ihre Vernehmung als Zeugen hat nichts im Wege gestanden.

Hg. Erberger (Ztr.) mißbilligt den Standpunkt des Geheimen Admiralitätsrats Darns hinsichtlich der Entlassung des Arbeiters aus dem Grunde, weil er sozialdemokratischer Agitator sei. Die Grundtendenz der Darlegungen des Staatssekretärs scheint zu sein:
Es bleibt alles beim Alten.

Er bedauere, daß der Staatssekretär alle Anregungen so leicht hand ablehne. Verlangen müsse man vom Staatssekretär mindestens eine Erklärung dahin, daß er entschlossen sei, mit dem alten System zu brechen.

Staatssekretär Lirpik bemerkt, Herr Erberger bleibe dabei, daß auch Schiffsmaterial einfach fortgeworfen werde, er bitte dieselbe, ihm doch kein Material zu unterbreiten. Es könne vorkommen, daß einmal etwas fortgeworfen wird, aber daß das Usus sei, das könne er nicht zugeben. Herr Erberger werfe ihm weiter vor, er, der Staatssekretär, lehne alle Anregungen so leicht ab, aber er habe doch auf alle Fragen geantwortet. In Bezug auf die Konzentrierung des Anschaffungswesens

stehe er auf dem Standpunkt des Abgeordneten Erberger.

Hg. Legien (Soz.) stellt noch gegenüber dem Admiralitätsrat Darns fest, daß der entlassene Arbeiter 10 Jahre und länger in Danzig sozialdemokratischer Agitator gewesen sei. Entlassen aber habe man ihn erst genau in dem Augenblick, wo er einen Widerstand auf der Werk ausgedacht habe und sich über Korvetten-Kapitän Simon beschwerte.

Hg. Straube (fr. Sp.) legt noch kurz aber entschieden Verwahrung dagegen ein, daß man, wenn man hier mit Material komme, uns mit allgemeinen Redewendungen abspise. (Beifall links.)

Damit schließt die Besprechung.
Eine Debatte wird das Handelsprovisorium mit England in dritter Lesung definitiv erledigt. Ebenso das Notgesetz betreffend den § 15 des Zolltarifgesetzes (Werkstättenversicherung). Die definitive Genehmigung erfolgt gegen Freistimmung und Sozialdemokraten.

Dann wird die erste Lesung des Handelsprovisoriums mit Portugal fortgesetzt.

Hg. Wallenborn (Ztr.) äußert Bedenken, ob die deutschen Interessen bei diesem Vertrage in genügender Weise gewahrt seien, besonders die

Interessen des deutschen Weinbaugebietes.

Moloch Ehre.

Gegen den Zweikampf.

Seit zehn Jahren hat auch bei uns in Deutschland die Anti-Duell-Bewegung eingelegt; trotz einzelner Erfolge hat sie aber ihr Ziel, die Abschaffung des Duellzwanges, besonders im Heere, nicht erreichen können. Auch im Reichstage kam dieser Zwang noch. Auch im Reichstage kam dieser Zwang noch. Auch im Reichstage kam dieser Zwang noch.

Kritiker von Anno dazumal.

Seitdem Goethe empfahl, den „Hund“ totzuschlagen, weil er ein Regenpfeil sei, schwankt das Charakterbild der Kritiker außerordentlich in der Geschichte. Kritiker! Von bekannten Theaterkritikern besonders heftig angegriffen, dürfen sie von der breiten Menge des Publikums kaum anders als mit „Körnern“ einerseits, „Klammern“ andererseits identifiziert werden. Daß indes eine freimütige, offene, christliche Kritik notwendigerweise bestehen muß, dürfte kaum bei einsichtsvollen Köpfen auf Skrupel stoßen. Deshalb ist mir wohl im Rahmen dieser Klauselei ersparen kann, mich über Wesen und Wirken, Jived und Notwendigkeit der Kritik im allgemeinen auszulassen.

Anno 1755 sollen die ersten abgesonderten Theaterbeurteilungen in Deutschland erschienen sein. Das war zu Leipzig. Ähnlich hielt ich umschau nach längst vermoderten Kollegen. Zwischen den Regalen einer norddeutschen Bibliothek fand ich sie. Mit ihren Rührreden und Schmalen, kranken Jachts und silbernen Schnupftabaksdosen fanden sie vor mir und segneten die Zeit, da noch die Kritiker als Ehrenkinder galten und nicht in den Händen geschäftsführender Theaterdespoten als „Mittel zum Zweck“ angesehen wurden und schüttelten die gepuderten Verden, als ich ihnen von der „Verrohung der Kritik“ erzählte. Dann aber manifestierten sie sich und überreichten mir einen vergilbten Band in lakonem Deckel, darauf zu lesen war: „Kommersches Archiv der Wissenschaften und des Geistes“ — aus dem Jahre 1754. Einer von ihnen mit stillvergnügtem Spitznamen Geficht zeigte mir seine Bemerkungen über die Wäse-Schauspieler-Gesellschaft, bei ihrem Aufenthalt in Stettin, im Sommer 1754.

Und ich sah mich selbst gepudert und bezog im Parkett des alten Seglertheaters. Die Damen in der Antikstube und in Stüdelstühlen, die prechtlichen Offiziere mit galanten Manieren im Dreifelh und Schokrod. Die Talisakter flackerten an den Lampen und im Reflektor.

Bekanntlich wird sich der Reichstag in nächster Zeit wieder mit einer derartigen Affäre zu beschäftigen haben, mit dem Heberfall der Einjährigen des Bonner Infanterieregimentes und von Angehörigen des Korps Borussia auf den Einjährigen-Unteroffizier Weits, weil er als katholischer Student das Duell verweigert hatte. Es wird eine Interpellation eingebracht werden, ob es richtig ist, daß der Einjährige wegen dieser Vorgänge die Qualifikation zum Reserveoffizier verlor, während seine Peiniger mit milden Strafen davontamen.

Bei dieser Gelegenheit dürfte es interessant sein, auf einige ähnliche frühere Debatten zurückzugreifen. Bereits am 11. Dezember 1847 gab auf einen ähnlichen Vorfall hin der Kriegsminister die Erklärung ab, daß bei Beförderung zum Offizier Fragen nach der prinzipiellen Stellung zum Duell unzulässig seien. Gleichsam zur Bestätigung, wie ernst die Verankerung zu nehmen war, postierte einige Jahre darauf die bekannte Kölner Offiziers-Aspiranten-Inquisition, infolge deren drei Bewerber um die Qualifikation wegen ihrer grundsätzlichen Stellung gegen das Duell durchfielen. Eine diesbezügliche Interpellation hatte wenig Erfolg.

In den Januar 1906 fällt dann der bekannte „Fall Feldhaus“, in dem ein Reserveoffizier aus dem Heere entfernt wurde, weil er seinen „satisfaktionsfähigen“ beleidigter nicht vor die Waffe, sondern vor Gericht rief. Der Vorfall gab dem Kriegsminister von Einem Anlaß zu dem berühmten Ausspruch: „So lange das Duell aber ein in weiten Kreisen anerkanntes Mittel zur Rettung der verletzten Ehre ist, kann das Offizierskorps in seinen Reihen kein Mitglied dulden, das nicht unter allen Umständen bereit ist, seine Ehre zu verteidigen.“ Und dabei ist es trotz aller „Erlasse“ bezüglich der „möglichsten“ Einschränkung des Duells geblieben.

Es wäre im Interesse des Ansehens des ganzen deutschen Volkes wirklich zu wünschen, daß sich alle seine Vertreter ohne Ansehen der politischen oder religiösen Meinungen zu einer gemeinsamen Aktion gegen den Duellzwang zusammenschließen und bei Gelegenheit der nächsten Duelldebatte seinen Zweifel über ihre Gesinnungen lassen würden.

Leopold, der Belgier.

Der fränkische Lebenskünstler.

Frau Janna, die Mutter eifertiger Gerichte, ist zurzeit am Werk von einer freiwilligen oder erzwungenen Amputation des Königs Leopold zu „müncheln“. Dieses Gerücht soll aber nicht den Tatsachen entsprechen, wenn auch längst Mißbehagen, Unzufriedenheit und Verachtung aus den bekannten, allzu bekannten Gründen in weiten Kreisen der Gesellschaft und Bevölkerung herrschen. Uebrigens ist König Leopold im Augenblick krank, und die Professoren der Fakultät verbieten ihm, die Wohnung zu verlassen. Sein Fußleiden — eine zu Wunden führende Entzündung der Haut, die ihn auch wiederholt nach Wiesbaden führte — hat sich verschlimmert und verurteilt das Kranken, der sich im Schloß Laeken aufhält, bis zur Unentgeltlichkeit geistiger Schmerzen. Durch diese wird das Allgemeinbefinden des im 75. Lebensjahre stehenden Greises ungünstig beeinflusst.

Die Umgebung des Königs sieht sich veranlaßt, über den Jived und Umfang der finanziellen Transaktionen König Leopolds folgende Note im „Matin“ zu publizieren: „König Leopold hat jüngst in Belgien eine Aktiengesellschaft zum Zweck der Ausführung von Stadtverschönerungen begründet. Er hat in diese Gesellschaft ein Kapital eingebracht, welches auf 12 400 000 Frs. geschätzt wird und in Grundstücken in Brüssel, in Gemälden und Kunstwerken besteht. In Belgien lief das Gerücht, der König tue dies hauptsächlich zu dem Zweck, um seine Töchter zu entwerben, aber eine hochgestellte Persönlichkeit erklärte uns, der König habe für seine drei Töchter ein Vermögen konstituiert, welches man zwischen 60 und 60 Millionen Francs schätzen könne, nur will der König vermeiden, daß ausbeuterische Persönlichkeiten der Prinzessin Luise den Anteil, der ihr zufallen soll, entreißen können. Es ver-

den Maßregeln ergriffen werden, um dies zu verhindern.

Der Jived der neu begründeten Aktiengesellschaft ist klar vorgezeichnet. Der König will seinen Töchtern ein anständiges und ihrer würdiges Vermögen hinterlassen, aber er will nicht, daß die Einkünfte der Kapitalisten der „Fondation de la Couronne“ einem anderen Zwecke dienen als jenem, den er sich vorgenommen. Der König hat immer gewünscht, daß die Einkünfte aus dieser Kongo-Krondomänenstiftung zu Verschönerungsarbeiten im Mutterlande dienen. Er hat daher die neue Gesellschaft zu dem Zwecke ins Leben gerufen, die Verschönerung der belgischen Städte, insbesondere Brüssels, fortzusetzen. Die Gesellschaft wird die vom König erworbenen Grundstücke verwaltend und mit den Einkünften aus ihrer Vermietung oder Ausbeutung die Verschönerungen, die der König geplant hat, verwirklichen.“

Neues aus aller Welt.

Der Riesenbrand in Hamburg.

Eine Explosion der Gaswerke.

Wie bereits gestern abend die Extrablätter des Wiesbadener General-Anzeigers meldeten, explodierte am gestrigen Dienstag Nachmittag in Hamburger Freizeiten ein neuer Gasometer. Das Feuer griff auf das Dach des alten, 40 000 Kubikmeter fassenden Gasometers über, der ebenfalls explodierte.

Ueber den Brand der Gasanstalt auf dem kleinen Grasbrook wird uns heute weiter gemeldet: Gegen 3 Uhr nachmittags explodierte aus bisher unbekannter Ursache der noch im Bau befindliche Gasometer, in dem sich ca. 10 000 Kubikmeter Gas befanden. Eine hochaufschlagende Stichflamme griff auf den alten Gasometer, der ca. 40 000 Kubikmeter Gas enthielt, über u. setzte das Dach desselben in Brand. Infolge der isolierten Lage war es der Feuerwehr nicht möglich, nahe genug an den Brandherd zu gelangen, jedoch schließlich um 4 Uhr 40 Min. das Dach zusammenstürzte. Dadurch wurde der Gasbehälter ebenfalls zur Explosion gebracht. Hunderte von Metern stieg die gewaltige Feuerfäule in die Luft, glühende Teile des Gebäudes und brennende Reststücke mitführend, die weit in die umliegenden Stadtteile und den Hafen hinaus geschleudert wurden. Durch den ungeheuren Druck der Dämpfe wurden die Umfassungsmauern gesprengt.

Auf der Brandstätte selbst wurden sechs bis zur Unkenntlichkeit entstellte Leichen geborgen. Ferner wurden ca. 40 Verletzte in das Hafenkrankenhaus eingeliefert, von denen bisher mehrere ihren Verletzungen erlegen sind. Die genaue Zahl der dem Brande zum Opfer gefallenen Personen konnte bisher nicht festgestellt werden, da sich noch mehrere unter den Trümmern befinden sollen.

Weitere Explosionsgefahr besteht nicht mehr, da sich andere Gasbehälter nicht auf der Brandstätte befinden. Die Feuerwehr hat nur noch mit den Löscharbeiten zu tun.

Ueber die Ursache des Explosionsunglücks wird noch berichtet, daß in dem neuen Gasometer plötzlich Risse entstanden. Das austretende Gas drang in das Nebengebäude ein; in diesem Augenblick erfolgte die Katastrophe. Die Flamme jagte über etwa 25 in der Nähe des Gasometers beschäftigte Leute hinweg und verletzten sie zum Teil tödlich. Die unterhalb des Gasometers belegene Kantine wurde vollständig zerstört und drei darin beschäftigte Frauen getötet.

Ein nächtliches Rencontre. Zwei Offiziere in Zivil, ein Oberleutnant und ein Leutnant des 4. Garde-Feldartillerie-Regiments, die auf dem Heimwege die Spandauerstraße in Potsdam passierten, wurden in der Nähe des Volzels Colosseum von Unteroffizieren des 3. Garde-Infanterie-Regiments angetroffen, und da sie in Zivil und folglich für den Angreifer nicht kenntlich waren, in Taktlosigkeit verwickelt. Während der Leutnant weniger verletzt wurde, hat der Ober-

leutnant erhebliche Verletzungen davongetragen. Die Angreifer flüchteten nach dem Kriegerhospital, wo schließlich ein sie verfolgender Offizier die Verfolgung eines der Täter feststellen konnte. Er wurde als der Standartenführer des 3. Infanterie-Regiments, Sergeant Rallinger, von der 2. Eskadron festgestellt. Rallinger wurde dem Militärgefängnis zugeführt. Wie von anderer Seite mitgeteilt wird, sind die verletzten Offiziere vollständig dienstunfähig.

Noch eine Gistaffäre. Ein furchtbares Unglück ereignete sich am Montag in Clermont Ferrand. Der Besitzer einer Raffinerie verwendete Acetnaphthalin zur Vergiftung von Ratten. Unvorsichtigerweise hatte er das Salz mit dem Kiesel in den Speisekranz gestellt. Seine Gattin, die eine Schokolade bereitet hatte, verwendete von dem Acetnaphthalin, das sie für Staubzucker hielt, für die Schokolade. Von den sechs Personen, die davon tranken, sind drei kurz nach dem Essen gestorben, nämlich die Gattin des Besitzers, der Fabrikant und die Gattin und die Tochter eines Advokaten. Eine jüngere Tochter des Fabrikanten und zwei Kinder des Advokaten liegen schwer krank im Spital.

Das gestrandete Torpedoboot. Das in der Ostsee am 1. Oktober gestrandete deutsche Torpedoboot G. 89 befindet sich noch in derselben Lage. Man hofft auf ein Floßwerden bei der Springflut am 12. Dezember. Die in das Boot reich eingebohrte Schraube ist freigelegt worden. Nur der mittlere Teil des Schiffes liegt auf der Höhe. Ein Drittel des vorderen Teiles schwebt frei in der Luft.

Eisenbahnerstreik in Amerika. Nach einer New Yorker Meldung steht ein allgemeiner Ausstand der Eisenbahnen bevor. Die Syndikate der Eisenbahnen, welche über 100 000 Arbeiter zählen, haben beschlossen, von 32 Eisenbahngesellschaften des Ostens und 28 des Westens Ausfahrungen zu verlangen. Die Eisenbahnen sind jedoch nicht bereit, auf diese Forderung einzugehen.

Blut als Liebeszauber. Blut ist bekanntlich ein besonderer Saft und hat darum von jeher in den Rezepten zur Herstellung von Liebeszaubern eine große Rolle gespielt. Daß der Glaube an die Wirksamkeit derartiger Getränke im Volke noch nicht erloschen ist, bewies eine Verhandlung gegen den Arbeiter Valentinotti, der sich vor dem Schörrichter in Dornmund wegen Mordversuchs zu verantworten hatte. Der Angeklagte, ein heißblütiger Sohn Tirols, hatte sich bis über die Ohren in eine Frau Wiende verliebt, die von ihrem Manne getrennt lebt und bei deren Mutter der Angeklagte in Kost war. Die Frau wollte von ihm nichts wissen, trotzdem ließ Valentinotti nicht locker und verfolgte sie länger als zwei Jahre mit seinen Anträgen. Da seiner Eifersucht hatte er sich mehrmals zu Gewalttätigkeiten hinreißen lassen, die ihm verschiedene Gefängnisstrafen eintrugen. Infolgedessen erhielt er auch den Ausweisungsbefehl als lästiger Ausländer. Er ging nach Eger, aber die Leidenschaft zu der schönen Frau Wiende ließ ihn keine Ruhe, so daß er bald wieder trotz der Verbote in das Ruderwerk zurückkehrte. Er verjagte dreimal, bei der Geliebten Einlass zu erhalten, aber vergebens. Beim letzten Male trat ihm in der geöffneten Wohnungstüre der Arbeiter Höbelsmann entgegen, den er schon lange im Verdacht hatte, sein glücklicher Nebenbuhler zu sein. Er zog einfach nach südlicher Landbesitz den Revolver und schloß Höbelsmann eine Kugel in die linke Schläfe. In der Verhandlung behauptete Valentinotti, daß Frau Wiende noch jetzt seine innige Geliebte sei, weil sie ihm einen Liebesstrank eingegeben habe, so daß er nicht vor ihr lassen könne. Der Liebesstrank habe darin bestanden, daß sie ihm von ihrem Blute in den Kaffee gemischt habe. Außerdem versuchte sie der Angeklagte dadurch herauszubekommen, daß er behauptete, in der Rotweh gehandelt zu haben. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten des versuchten Mordes schuldig und verurteilten ihn zu fünf Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt.

Dammer, wenn sich beide in der Operette unterhalten. Wenn der eine ansetzt, so sagt, „ich sagte“, und die andere „ich sagte“, und beide so wenig wie die Zuschauer verstehen, was sie sagen.

Dies nur einige Originalproben aus den Göttern der Kritiker in der guten alten Zeit. Lange noch habe ich mit den Herren Kollegen zusammengeessen. Zwischen Polanten und Juden nabeln allerdings, denn als ich sie zu einer fidele Nachsicht im Kuchencasé einlad, dankten sie mit verbindlicher Handbewegung, unter dem Vorwand, sie könnten einem weniger gemächlichen „Herrn Smitt von heute“ begegnen.

Die Abendstunde war gekommen, in der die Stadtbibliothek geschlossen zu werden pflegt. Ich nahm Abschied von den wieder stillgewordenen Geistern aus der vierten Dimension. Guten Herr Kollege! Und ging ins Café!

Theater und Konzerte.

Meiniger Stadttheater. Herr Direktor Hofstede hat während der diesjährigen Saison seinen lieben Meiningern so zahlreiche Gastspiele hervorragender Künstler, daß man auf die glückliche Nachbarschaft bei uns nicht sein möchte. Erst vor kurzem war der wohlbekannte Wiener Komiker Girardi das Engländer aller Theaterbesucher und schon wieder waren gestern mit großen sensationellen Opfern zwei Sänger ersten Ranges gewonnen worden: Herr Kammerfänger Fritz Reinhold vom Kgl. Hoftheater in München und Herr Hofoperfänger Carl Braun vom Kgl. Hoftheater in Dresden. Unter Mitwirkung folch ausgezeichnete Kräfte versprach die Aufführung der „Meisterfänger von Nürnberg“ unter musikalischer Leitung des Herrn Hofstede ein sehr von vorderein einen schönen Kunstgenuss. Herr Reinhold, der vor etwa einem Jahrzehnt in Meining engagiert war und von da aus nach München kam, ist nach dem Ruch und unserer musikalischen Kammerfänger Meining mit einer der jenseits des Rheins Hans Sachs-Sänger, die ich

Streifen ein, daß nur die Einführung der Kur-
ture eine Verbesserung der Finanzverhältnisse der
Stadt Wiesbaden herbeiführen geeignet ist,
ohne den kommunal-Steuerfaher-
höhen zu müssen. Auch in der gesamten
Bürgerchaft ist die Stimmung für die Ein-
führung dieser Tage — das beweisen die Be-
schlüsse der kommunalen und Berufsvereine. Die
Einführung an sich also nur noch die Frage
von wenigen Wochen, Tagen.

Herr Oberbürgermeister Dr. von Jbell
hat nun eine Begründung zu den Vorschlägen
auf Einführung einer Kurtagz ausgearbeitet,
die dem Stadtparlament im Druck vorgelegt
worden und soden erschienen ist. Darin ist ausge-
führt:

Im sich über die Zahl der Fremden, die durch
eine Kurtagz erfasst werden könnten, einiger-
maßen Klar zu werden, muß man versuchen, eine
Uebersicht darüber zu gewinnen, wie sich die
Aufenthaltsdauer der hier angereisten
Fremden durchschnittlich stellt. Leider fehlt es
hierüber durchaus an statistischen Aufzeichnun-
gen und Feststellungen, und es bleibt daher, wenn
man nicht ganz ins Blaue greifen will, nichts
übrig, als die betreffenden Feststellungen eines
anderen, mit Wiesbaden einigermassen verglei-
chen Kurorts zu Grunde zu legen. Dies ist
Baden-Baden. Kommt man an, daß die Aufent-
haltsdauer der hier gemachten Fremden im
großen und ganzen eine ähnliche sein wird, wie
in Baden-Baden, so wird man nicht zu weit
fehlgreifen, wenn auch nicht bekannt werden
darf, daß die Unterlage auf absolute Genauig-
keit keinen Anspruch machen kann.

Geht man davon aus, daß hier im Jahre
rund 180 000 Fremde verkehren, so würden von
diesen Fremden 70 000 oder rund 80 000, die sich
höchstens 3 Tage hier aufhalten, vorweg für eine
Kurtagz vollständig außer Betracht bleiben, so-
daß wir mit 100 000 Fremden zu rechnen hätten,
die wir wenigstens zu einem Teil durch die ein-
zuführende Kurtagz erfassen können. Dabei ist
jedoch zu berücksichtigen, daß sich unter
diesen Fremden — abgesehen von Kindern unter
7 oder 10 Jahren — eine große Zahl von Per-
sonen befinden wird, die hier nachweisbar zu
bestimmten geschäftlichen Zwecken, zum Besuch
hier anfassiger Verwandter oder dergl. sich auf-
halten, daß ein weiterer Teil wegen Vermögens-
losigkeit Kurtagzfrei gestellt werden muß, und
daß es endlich einem großen Teil der Fremden
gelingen wird, sich in der einen oder anderen
Weise der Zahlung der Kurtagz zu entziehen.
Das letztere gilt namentlich von denjenigen
Fremden, die bereits am vierten oder fünften
Tage ihres Aufenthalts von hier wieder weg-
gehen.

Die Zahl der wirklich mit der Kurtagz zu er-
fassenden Fremden, die länger als 3 Tage hier
verweilen, wird man auf 18 000 schätzen müssen,
von denen wir den Betrag einer Wochenkarte er-
heben könnten.

Von den 38 000 Fremden, die mehr wie 10
Tage und bis zu 4 Wochen sich hier aufhalten,
würde wohl ein etwas größerer Prozentsatz
mit der Kurtagz zu erfassen sein, einmal weil
hier Geschäftsfreisende und dergl. weniger in
Betracht kommen, und ferner weil der längere
Aufenthalt der Fremden ihre wirksame Bezan-
gung zur Kurtagz erleichtert. Man darf daher
hier vielleicht damit rechnen, daß 25 000
Fremde zur Kurtagz wirklich herangezogen wer-
den könnten. Von den über 4 bis zu 8 Wochen
sich aufhaltenden 12 000 Fremden, bei denen die
Verhältnisse im allgemeinen wohl eher noch
günstiger liegen, wird man 9000 zur Kurtagz er-
folgreich heranziehen können. Von den über 8
Wochen sich hier aufhaltenden 1800 Fremden
dürften als mit der Kurtagz erreichbar etwa
1500 in Betracht kommen.

Nach § 12 des Kommunalabgabengesetzes ist
unter eine Kurtagz eine Vergütung zu ver-
stehen, wie sie an Kurort die Gemeinde für
die Herstellung und Unterhaltung ihrer zu Kur-
zwecken getroffenen Veranstellungen zu erheben
berechtigt ist. Hieraus ergibt sich, daß als Ge-
genleistung für die gezahlte Kurtagz den Jah-
lungspflichtigen der Genuß gewisser zu Kur-
zwecken getroffener Veranstellungen gewährt
werden muß.

Während nun nach einem Vorschlage der
Stadtväter eine niedrige Kurtagz lediglich da-
für erhoben werden soll, daß den Fremden die
Benutzung der Kuranlagen einschließlich der
Anlagen im Retortal und der Wäldchen, sowie
der auf dem Warmen Brunnen zu be-
nutzenden öffentlichen Konzerte gewährt wird,
ging der Vorschlag des städtischen Stadtdirektors
deshalb, daß gegen Erhebung einer höheren Tage-
sowohl der Besuch des Kurhauses und der ge-
wöhnlichen Kurkonzerte, als auch der Ge-
brauch des Ruderbassins und der Besuch der
dort stattfindenden Konzerte freigegeben wer-
den soll. Während gegenüber dem Vorschlage der
Stadtväter geltend gemacht werden muß,
daß in Anbetracht der geringen Gegenleistung
die Kurtagz nur eine sehr geringe sein könnte,
muß anerkannt werden, daß der Vorschlag des
Stadtdirektors, den auch der hiesige Kreisliche Be-
ein warm befürwortet, durch seine Einfachheit
und Großzügigkeit zunächst entschieden beifallt.
Man kann sich jedoch der Befürchtung nicht ver-
schließen, daß durch eine solche Maßregel eine
zeitweise Uebersättigung des Kurortes und der
Trinkhalle sich unangenehm und störend bemer-
ken machen könnte.

Diese Verhältnisse müssen den Wunsch nahe
legen, eine gewisse Klappierung der Kurtagz vor-
zunehmen, um weniger Bemittelten entgegen zu
kommen und zugleich der befürchteten Uebersät-
tigung namentlich der Spiel-, Konversations- und

Rezeptionsräume des Kurhauses vorzubeugen. Wenn
der Vorschlag des Stadtdirektors dieses Ziel da-
durch erreichen wollte, daß die Tage unter Be-
schränkung der Rechte auf die Hälfte herabge-
setzt werden sollte, falls der Kurtag seine Bedürf-
nisse nachweise, und ein von anderer Seite ge-
machter Vorschlag, die Ermäßigung der Kurtagz
auf Grund einer einfachen Einkommenser-
klärung des Kurtagbesitzers zu lassen, so würde
mit Recht darauf hingewiesen, daß beide Vor-
schläge für die betr. Kurtagz etwas Unangeneh-
mes hätten. Mit Rücksicht auf diese Erwägungen
habe ich vorgeschlagen, die Ermäßigung der
Kurtagz unter Beschränkung der zu gewährenden
Rechte in die freie Wahl der Fremden selbst zu
stellen, um so die gewünschte Erleichterung herbeizuführen,
ohne den Fremden irgend welche Demü-
tigung zuzumuten. Nach meinem (des Oberbür-
germeisters — D. Red.) Vorschlage würde es dem
Fremden freizustellen sein, entweder die volle
Kurtagz zu bezahlen, wofür ihm der Besuch sämt-
licher Räume des Kurhauses und aller im Garten
und im Saal veranstalteten, den hiesigen Abon-
nenten ohne besonderen Zuschlag zugänglichen
Konzerte (einschl. der sogen. Illuminationsabende)
freigegeben wird, oder zu erklären, daß er nur die
er in der Kurtagz zahlen wolle, deren Ent-
richtung keine Berechtigung zum Besuch der Re-
zeptions-, Spiel- und Konversationsräume des Kurhauses und
zum Besuch der Abendkonzerte gewährt.

Im die Kurtagz nicht zu hoch greifen zu
müssen und an den bisherigen bewährten Verhält-
nissen bezüglich der Trinkkur nichts zu ändern,
soll die Zahlung der Kurtagz kein Recht auf den
Gebrauch der Trinkkur gewähren, es sollen viel-
mehr bezüglich der Trinkkur die bisherigen Be-
stimmungen einfach in Kraft bleiben.

Auf Grund der vorstehenden Erwägungen
macht die Kurdeputation die von uns vorgestrichen
mitgeteilten Vorschläge.

Würde die Kurtagzfrage in der vorstehenden
Weise geregelt, so könnte wohl mit einer Ein-
nahme von 683 500 M. gerechnet werden, der Aus-
fälle (jetziger Einnahmen) u. Ausgaben von 328 600
Mark entgegenstehen, so daß mit einer Mehr-
einnahme von rund 355 000 M. gegenüber dem
jetzigen Ergebnis gerechnet werden dürfte.

Das Nassauer Land.

H. Viehrich, 8. Dez. Im Juli 1908 traf der
Tagelöhner Johann Sch. von hier mit seinem
Schwager, dem Arbeiter D. in einer hiesigen
Wirtschaft zusammen und brachte aus gering-
fügigen Anlaß mit seinem Taschennmesser ihm
einen Stich in das Gesicht bei. Das Wiesbadener
Schöffengericht verurteilte den Messerhelden zu
6 Wochen Gefängnis. Der Vertreter der Anklage
hatte 3 Monate Gefängnis beantragt.

H. Sonnenberg, 8. Dez. Auf Anregung des
13. Wandwirtschafts-Vereins hat in seiner
letzten Sitzung der Gemeindevorstand zum
Schutze der Aus- und Hinzufügung der Ritzel zum
Ankauf von 30 Ritzeln und 2 Futterapparaten
bewilligt. Von dem Magistrat Wiesba-
den wurde an maßgebender Stelle angeregt, für
die weite geschlossene, die weite offene Bauweise
einzuführen. Der Gemeindevorstand hat dies
nur für den Gemeindevorstand und die von diesem
umflossenen Dörfer für zweckmäßig. Die
Vollversammlung beschloß, die Ausführung von Gasautomatenanlagen zu
den Bedingungen wie in Wiesbaden. Die Ein-
wohner werden hierauf hingewiesen mit dem
Bemerkung, daß entsprechende Anträge direkt bei
dem Gaswerk Wiesbaden zu stellen sind. Die im
vergangenen Jahre von Frau General Diedmann
während des Winters ins Leben gerufene Sup-
penküche hat sich eines großen Zuspruchs zu er-
freuen und es sind schon häufig Wünsche laut
geworden, auch in diesem Jahre eine solche ein-
zurichten. Da der im Vorjahre benutzte Raum
nicht mehr hierzu zu haben ist, hat die Gemeinde
die im Erdgeschoss des Rathauses gelegene Küche
zur Verfügung gestellt. — An der Vörsenauer-
straße ist von der Eigenheim-Vereinschaft in
Frankfurt a. M. die Errichtung von ca. 30 Bil-
len zum Alleinbewohnen zum Preise von 20 000
bis 25 000 M. projektiert. Die Gemeinde ist die-
sem Vorhaben sympathisch gesinnt und wird
hinsichtlich der Einführung der Wasser- und Gas-
leitung, des Strohheubausbaues, des Kanalan-
schlusses und des elektrischen Lichts Entgegenkom-
men beweisen.

H. Rambach, 8. Dez. Im Laufe der vorigen
Woche kamen dem Landwirt Wilhelm Sch. aus
seinem Stall nach und nach 9 Stück Hühner fort.
Neben oder sonstiges Raubvögel läme kaum in
Frage, da weder Federn noch Hühner zurückge-
blieben sind. — Morgen nachmittag 6 Uhr werden
auf hiesiger Bürgermeisterei die Stallgebäude,
vorm. H. Richter, auf Abruch öffentlich meist-
bietend versteigert. — Die Feilhaber auf dem Land-
ratsamt zu Wiesbaden aufbewahrten Kanakten
von den Jahren 1867—1902 werden von jetzt
ab in der hiesigen Registratur aufbewahrt.

H. Dohm, 8. Dez. Die Wiesbadener Staats-
anwaltschaft erhob auf Grund einer Anzeige
eines hiesigen Landwirts gegen einen Polizei-
sergeanten Anklage. Da sich die Verhältnisse
als nicht wahr erwiesen, wurde gegen den Land-
wirt wegen wissentlicher falscher Anschuldigung
ein Verfahren eingeleitet. In der gestrigen Ver-
handlung vor der Wiesbadener Strafkammer
machte der Angeklagte geltend, daß die in der
Anzeige enthaltenen Beschuldigungen von seiner
Frau herrührten, und er sie als wahr unterstellte.
Dieserhalb mußte auf Freisprechung erkannt wer-

den unter Belastung der Staatskasse mit den
Kosten.

H. Bierstadt, 8. Dez. Die hiesigen Bauunter-
nehmer und Hausbesitzer erwarten schon lange
Jahre mit Fertigstellung der elektrischen Bahn
eine Verbesserung ihrer Lage. In der Tat sie-
hen die gezahlten Mieten in keinerlei Verhältnis
zu den Häuserpreisen. Im nahen Sonnenberg
wird für die gleichen Wohnungen fast der dop-
pelte Mietpreis gezahlt. Nur einige Häuser im
sogen. Villenviertel rentieren sich einigermaßen.
Eine Verbesserung hat die nun fast fertiggestellte
Bahnlinie bereits begünstigt. Es herrscht zurzeit
eine rege Anfrage nach Bauplänen. Dieselben
sind in den schönsten Tagen zu verhältnismäßig
sehr geringem Preis zu haben. Auch die Bau-
lust, welche in den letzten Jahren hier sehr im
Zuge lag, hat sich wieder etwas gehoben. Eine
Anzahl schöner Villen ist eben im Bau und wei-
tere Neubauten werden gewiß bald folgen. So
steht denn zu erwarten, daß der Wohnungbau, resp.
die baldige Eröffnung der Linie die gedachten
Hoffnungen größtenteils erfüllen wird. Die ge-
sunde Lage Wiesbadens ist ja zur Genüge be-
kannt. Verrug doch die Sterblichkeitsziffer in einem der
letzten Jahre nur ein Prozent der Bevölke-
rung.

H. Frauenheim, 8. Dez. Von der Anschuldi-
gung, im Hofraum eines hiesigen Gastwirts
einen wertvollen Hahn getötet zu haben, wurde
der Tagelöhner Karl Phil. W. von Georgen-
born mangels Beweises freigesprochen.

H. Georgenborn, 8. Dez. Die Meldungen, daß
angeshossenes oder verendetes Wild in den Wä-
ldern unserer Umgebung aufgefunden wird,
häufen sich. So haben kürzlich wieder Waldar-
beiter in unserm Jagdrevier einen stillstehen ver-
endeten Hirsch aufgefunden. Die Hirsche in
Kenntnis gesehenen Jagdpächter haben das tote
Tier nach Haus geschafft, da es noch verwendbar
war.

H. Schlangenbad, 8. Dez. Die unterhalb
unseres Ortes gelegene, einem auswärts wohnen-
den Herrn gehörige „Lochmühle“ befindet sich
zurzeit in einem Zustande, daß sie nachgerade
zum Bergwerk der Vorübergehenden wird. Es
wäre dringend zu wünschen, daß der Besitzer oder
sein Vertreter Abhilfe schaffe. Denn ein An-
wesen in solchem Zustande trägt nicht zur Biede-
rung der Gegend bei.

H. Bärstadt, 8. Dez. Die Pflege und Be-
handlung der Obdachlosen läßt bei uns auch viel
zu wünschen übrig. So findet man nirgends
einen Baum mit Niedergelassen, die zur Verteilung
des Kaffeestoffs sich als äußerst praktisch
erweisen haben. — Erst ist Baum zu werden in
diesem Jahre nicht so viel im Gemeindevorstand ge-
schlagen, als in früheren Jahren. Es hat dadurch
die Gemeindefasse einen Einnahmeausfall. Da
nun mit diesem Gelde die Arbeiter im Walde
entlohnt wurden, so macht sich es für die Kasse
recht unangenehm bemerkbar.

H. Koppensheim, 8. Dez. Alljährlich hält jeder
unserer drei Gesangsvereine sein Winterkonzert.
ab. In diesem Jahre wird der Verein „Ger-
mania“ am zweiten Weihnachtstages die Reigen
eröffnen. Da die Vereine abwechseln, so fol-
gen „Konfordia“ und „Eintracht“, die im Ja-
nuar ihr Konzert abhalten werden.

H. Riederwald, 8. Dez. Als Vuchhalter bei
den hiesigen chemischen Werken hatte der aus
Düsseldorf gebürtige Carl Sch. auch die Lohn-
listen zu führen und die Arbeiter auszulohnen. In
erster Zeit waren infolge Verfehls eines Pa-
reolubanten einige Beträge übrig geblieben, die
Sch. jedoch nicht abgab, sondern sich für sich ver-
wandte. Hierdurch veranlaßt, verlegte er sich auf
Betrügereien. Er führte Arbeiter, die den Dienst
längst verlassen haben, ruhig in der Lohnliste
weiter. Obwohl der Schaden sich nur auf 1700 M.
nachweisen läßt, schätzte ihn der Direktor der
Werke mindestens auf das vierfache. Wegen Un-
terdrückung und Betrugs erkannte gestern die
Wiesbadener Strafkammer auf 6 Monate Ge-
fängnis.

H. Oestrich, 8. Dez. Am 14. Novbr. Staltete
der 68jährige, mit Audi. und Arbeitshaus un-
zählige Male vorbestrafte Gelegenheitsarbeiter
Carl Sch. aus Limburg unserer Orte einen Be-
such ab. Hierbei stahl er aus der Ladenkasse des
Kaufmanns Aug. B. 57 Mark. Der Diebstahl
wurde sofort bemerkt und der Dieb am Rhein-
ufer gefaßt. Wegen Diebstahls im Rückfall ver-
urteilte gestern die Wiesbadener Strafkammer
den alten Sünder zu 6 Monaten Gefängnis.

H. Braunbach, 8. Dez. Bei der von dem Jagd-
pächter, Justizrat Lage aus Dillfeld abgehal-
tenen Treibjagd wurden ca. 30 Hasen und 10
Rehe geschossen. Dieses verhältnismäßig geringe
Ergebnis ist auf das schlechte Wetter zurückzu-
führen. — Der Männergesangsverein „Mar-
burg“ veranstaltet am Sonntag einen Familien-
abend mit Verlosung. — Ein hier festgenomme-
ner Italiener wurde in das Gefängnis nach Kö-
nigstein überführt.

H. Jöstein, 8. Dez. Am Sonntag mittag fand
im Gasthaus „Zum Löwen“ eine öffentliche
Vollversammlung der freiwirtschaftlichen
Volkspartei statt, in welcher die Herren Stadt-
verordneten Göl und Dröll von Frankfurt
über die „Politischen Zeit und Streitfragen“ u.
„Landwirtschaft und Rittschandfragen“ referier-
ten. — Unter Leitung des Gastwirts Fr.
Ditt. Beerbach wurde am Sonntag in der
Halle der Turngesellschaft eine Gauvortar-
nerei abgehalten, an welcher sich 29 Turn-
warte und 34 Turner beteiligten. — Sonntag
abend zwischen 9 und 10 Uhr drangen Diebe in

das Kaufhaus Ziegenmeyer ein, mußten aber un-
verrichteter Sache umkehren, da der Einbruch
rechtzeitig erbeidet wurde.

H. Eddersheim, 8. Dez. Wegen Sittlichkeits-
verbrechens, verurteilt am 21. Oktober d. J., an
der 41-jährigen Tochter eines hier wohn-
haften Schiffers hatte sich gestern der hiesige
Arbeiter Franz G. von hier vor der Wiesbadener
Strafkammer zu verantworten. Während der
Verhandlung war wegen Gefährdung der Sitt-
lichkeit die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Die
Rückfahrt auf die Jugend und bisherige Unbe-
kanntheit erkannte das Gericht auf die mindes-
tens 6 Monate Gefängnis.

H. Gemmerich, 8. Dez. Aus der hiesigen Boh-
hofshalle, die etwa 5 Minuten vom Ort entfernt
ist, wurde in vergangener Nacht ein großer Körn
mit neuen Schuhen gestohlen. Der Schaden dürfte
200 bis 300 M. ausmachen. Im Laufe des Som-
mers kamen auch bereits eine Partie Samen an
der Almbahn abhandeln. Von den Latern her
man noch keine Spur.

H. Limburg, 8. Dez. Hier starb im Alter von
64 Jahren der frühere Gastwirt und Ehrenmit-
gliede des Biervereins, Rentner Karl Hill
H. war Veteran von 1870—71.

H. Blacht, 8. Dez. In Oberneisen mit
am 10. und 11. Dezember, in Lohrheim am
13. und 14., in Blacht am 15. und 16., in
Holtheim am 17. und 18. Dezember je ein
Mittagstischungsstus von den hiesigen
Herrn aus Godesroth abgehalten. Der Un-
terricht wird auf Kosten des Kreises erteilt.

H. vom Weierwald, 8. Dez. Der Verband der
Weihnachtsbäume hat bereits angefangen. Wenn
die angelegten Tannenzweige im Unterwiesche-
wald einmal in die Höhe kommen, dürfen viele
Gemeinden sich eine lohnende Einnahmequelle
erhoffen.

Aus der Geschäftswelt.

Wehr Licht ist die Parole der Jetztzeit. Mit dem
Fortschritt der Zeit findet eine gute Beleuchtung mehr
und mehr bessere Würdigung. Es sei hierdurch be-
sonders auf die moderne Lustgasbeleuchtung
hingewiesen, welches leider noch nicht genügend be-
kannt ist. Das Lustgas, welches absolut gefahrlos und
ausreichend hell leuchtet für ein einzelnes Haus und
als Zentrale für kleine Städte und Gemeinden. Es ist
im Prinzip genau dasselbe wie Gasbeleuchtung, aber
wie dieses zur Beleuchtung, zum Kochen, Heizen, Betrieb
von Motoren etc. zu verwenden. Außerdem besitzt das
Lustgas noch den eminenten Vorteil, im Betrieb mecha-
nisch zu sein, wie die meisten bekannten Beleuchtungs-
arten und weichen hiermit auf die Annahme der
H. M. G. G. Gasmaschinen hin, welche bereits über
2000 Anlagen ausgeführt und im Besitz von 14 großen
Staatsbahnen sind.

Wetterbericht

Carl Müller, Optiker
Langgasse 48. — Telefon 2568.



Temp. nach C. | Barometer heute 753,06 mm
gestern 749,01 mm.

Voraussichtliche Witterung für 9. Dezember
v. d. Dienststelle Wiesbaden: Schneedecke
heiter, kälter, nachts Frost, nur noch ganz vereinzelte
geringe Niederschläge.

Niederschlagshöhe seit gestern: Wiesbaden 1,
Johann 12, Kirch 2, Karburg 1, Fulda 1,
Weidenhausen 1. Schwarzenborn 3, Mainz 2.
Waher: Rheingebiet Gauh gestern 3,15 heute 3,15
Kand: Lohrgebiet Rheingebiet gestern 3,20 heute 3,02
Schneehöhe Rheingebiet 35 cm
Wetterwald 2.

9. Dez. Sonnenlaufgang 1,1 | Mondlaufgang 4,48
Sonnenuntergang 3,3 | Monduntergang 7,19.

Für unverlangte Manuskripte übernimmt die Redak-
tion keine Verantwortung.

Gefährdet und verantwortlich für Politik, Genossen
und den allgemeinen Teil: Wilhelm Gieseler. Für den
lokalen Teil, Sport und letzte Nachrichten: Wilhelm
Gieseler. Für den provinzialen Teil und Bericht
über die Angelegenheiten: Friedrich Wilhelm
Lammich in Wiesbaden.

Trud und Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers
Konrad Reubner.

Neuenahr, 30. Nov. Auf der ersten sachge-
merksamen Ausstellung für Gastwirtschaft und
Hotellerie in Duedlinburg vom 20.—29. November
wurde der Firma Joseph Rothmann, Hoflieferant
hierbei, für ihr ausgezeichnetes Neuenahrer Haus-
keisch die höchste Auszeichnung, die Große goldene
Medaille zuerkannt.

Möbel auf Kredit!

Möbel für M. 100—150 Anzahl. von M. 10.— an
" " " 200—300 " " 20.— an
" " " 400—600 " " 40.— an
" " " 800—1200 " " 80.— an
Komplette Einrichtungen bis M. 6000.—

Buchdahl,

vorm. J. Jtmann Nachf., Wiesbaden
4 Bärenstrasse 4. 20040

Konfektion auf Kredit!

Herren-Anzüge Anzahlung von M. 5.— an
Damen-Mäntel 18786
Costumes, Paletots " " 5.— an
Toppleche • Gardinen • Kleiderstoffe

Der „geträumte“ Mord.

Eine Bluttat vor den Geschworenen.

Durch ein Zeichen aus dem Jenseits soll die Mordtat ans Tageslicht gekommen sein, welche kurzzeitig das Schwurgericht in Raasdorf zu beschuldigen hat und deren Vorgehen feinerzeit weit über Oberschlesien hinaus allgemeines Aufsehen erregte.

Unter der Anklage, seinen Stiefsohn Ricardo Malschütz aus Raasdorf ermordet zu haben, steht der Bauerngutsbesitzer Ludwig Praybilla vor den Geschworenen. Neben ihm hat der Stiefvater des Ermordeten, der erst kürzlich August Praybilla, wegen Mitternacht zu diesem Verbrechen, der Schwager Gustav Komet des Hauptangeklagten wegen Anstiftung zu diesem Verbrechen und dessen beide Enkel Albert und Franz wegen Beihilfe zu der Mordtat zu verantworten.

Der Hauptangeklagte Ludwig Praybilla hatte kürzlich die Mutter des ermordeten Malschütz geheiratet, und zwar, wie jetzt feierlich, aus dem Grunde, weil er auf den städtischen Bauernhof der Witwe spezialisierte. Vorher hatte er jedoch der verstorbenen Mutter des ermordeten Malschütz sein Testament eine Klausel angehängt, wonach spätestens am 1. Oktober 1908 der Sohn die elterliche Besitzung übernehmen sollte, falls bis dahin seine Mutter verstorben wäre. Da nun Frau Malschütz schon im Jahre 1904 verstarb, hatte seit dieser Zeit der ermordete Malschütz die Antivarietät auf das elterliche Gut. Der junge Bauernsohn war deshalb bald eine begehrte Partie und nach Abweisung seiner Militärdienstzeit hatte sich auch die Braut gefunden, mit der er am 1. Oktober 1908 sein Verlöbnis ansetzen wollte. Darüber hinaus hatte sich sein Stiefvater fast zu Tode. Er hatte feinerzeit mit nur ganz geringen Mitteln in die Wirtschaft hineingehiebert und suchte nun seinen Wert nach Möglichkeit zu vergrößern. Es kam hinzu, daß er für seine Verwandten, seinen Schwager und dessen Enkel auch noch allerlei Aufwände hatte und so verfiel er auf den Gedanken, das Gut nach Möglichkeit auszuräumen. Er verkaufte fast alles, was nicht nötig und angekauft war und sät Zwietracht zwischen Malschütz und seiner Braut.

Darüber kam es zu Streitigkeiten und sogar zu einer Schlägerei zwischen Malschütz und seinem Stiefvater. Der Stiefvater zeigte hierauf dem Stiefsohn wegen Mißhandlung bei Gericht an, worauf Malschütz dem Stiefvater erklärte, er werde sich dafür schon rächen. Malschütz ist nämlich von einem widernatürlichen Stillschleichenverbrechen seines Stiefvaters gewußt.

Am Tage des Verhandlungstermins in der Verhandlungssache war der junge Malschütz verlosch verschwunden. Im Dorfe hieß es, daß Malschütz, der ewigen Streitigkeiten mit seinem Stiefvater müde, nach Köln am Rhein gegangen sei, wo sein Bruder Polizeibeamter ist.

Aber Woche auf Woche verging, ohne daß eine Nachricht von ihm eintraf. Inzwischen wirtschafte der alte Praybilla mit seinen beiden Söhnen, seinem Schwager und dessen Enkeln lustig auf dem Gute weiter und tat, als ob nichts geschehen sei.

Nur die verlassene Braut dachte mit Schmerzen an den verschwundenen Malschütz und konnte sich über sein Verschwinden nicht trösten. Da träumte sie in einer Nacht, der Malschütz klopfe ans Fenster und sagte zu ihr, er könne nicht zu ihr kommen, weil er in einer Sand- und Kiesgrube vergraben sei. Sie solle nach ihm suchen gehen, sie werde ihn schon finden. Das bedrückte und geängstigte Mädchen machte sich darauf am folgenden Tage auf den Weg zu einem Weiden, dem die Sache wichtig genug erschien, um ihr nachzugehen. Im Verein mit dem Weidenmeister Lindau und dem Oberwachmeister Böhmig verhaftete er zunächst den alten Praybilla, nachdem dieser sich über den Verbleib seines Stiefsohns nicht in zufriedenstellender Weise erklären konnte. Bei einer Hausdurchsuchung in der Wohnung Praybilla fand man die Werkzeugschublade des verschwundenen Malschütz, die Spuren von Rasse zeigte. Das jüngste Kind Praybilla äußerte auf die Frage nach dem Verbleib des Stiefbruders: Ich würde schon sagen, wo Ricardo ist, ich fürchte mich aber vor dem Vater. Auch ein zweites Kind Praybilla äußerte sich in ähnlichem Sinne.

Nun ging man auf die Suche in den benachbarten Kies- und Sandgruben. Am Himmelfahrtstage v. J. befanden sich der Totengräber des Ortes und ein Bauer Strzudalla auf der Suche, als sie am Nachmittag an der Sandgrube neben der Paulus-Mosrauer Schanze ankamen. An einer Stelle haben die beiden frische Fußspuren gefunden, obwohl die Grube in der letzten Zeit nicht mehr benutzt worden war. Der Totengräber nahm eine Schlinge und bohrte sie in den Sand hinein. Als sie etwa dreiwertel Meter tief gekommen war, bemerkte er einen Widerstand, der beim Aufstoßen seufzte. Dies kam ihm verdächtig vor und er grub im Verein mit Strzudalla nach, bis er auf einen Sad stieß. Beim Öffnen erblickten die Männer zu ihrem Entsetzen eine blutige Leiche, deren Kopf abgeschnitten war. Ebenso waren die beiden Beine dicht über dem Anie abgesägt.

Die sofort benachrichtigte Behörde ordnete nun an der gleichen Stelle weitere Ausgrabungen an und tatsächlich fand man wieder einen Meter tiefer noch einen zweiten Sad, dessen Inhalt ein noch weit grauenerregenderer war und der gleichzeitig zur Überführung der Täter diente, denn hier fand sich neben einem Kopflappen, den Albedungsstücken, dem Portemonnaie und dem Gut des ermordeten Malschütz, auch dessen über und über mit Blut bedeckter Kopf, sowie die beiden Beine. Es konnte noch festgestellt werden, daß Malschütz offenbar mit einem Weil niedergeschlagen und dann seine Leiche zerschnitten und ins Wasser geworfen worden war. Nachdem sie blutleer geworden war, hatte man sie dann in die Erde verpackt und vergraben.

Während die Gerichtskommission noch an der Fundstelle ihre Aufnahmen machte, kam der mitangeklagte Schwager des Haupttätlers Praybilla, der Bauerngutsbesitzer Josef Komet mit seinen beiden Enkeln im Wagen vorüber. Sie stiegen aus, als sie die vielen Leute an der Fundstelle bemerkten und suchten dann zu flüchten, wurden jedoch sofort festgenommen und ebenso wie der inzwischen verhaftete Praybilla, wie dessen Sohn August in das Gefängnis überführt, aus dem sie zu der gestrigen Verhandlung unter scharfer Bedeckung vorgeführt wurden.

Die Anklage lautet gegen Ludwig Praybilla und dessen Sohn, wie eingangs erwähnt, auf Mord, gegen den Schwager auf Anstiftung und dessen beiden Enkel auf Beihilfe zum Mord. Die Anklage führt aus, daß der Mord in der Stube des Ludwig Praybilla verübt und daß hier auch die Verteilung der Leiche vorgenommen worden sei. Unter den vielen vorgeladenen Zeugen interessiert vor allem die unglückliche Braut des Ermordeten, durch deren Angaben die Untersuchung in Gang kam. Insgesamt beträgt die Zahl der vorgeladenen Zeugen 93; ferner sind 8 Sachverständige vorgeladen, darunter der bekannte Gerichtschreiber Dr. Jeschke. Als Verteidiger der Angeklagten fungieren fünf Rechtsanwälte. Die Angeklagten leugnen die ihrer Vernehmung jede Schuld, jedoch in die umfangreiche Beweisaufnahme eingetreten wird.

Die Schmuggler.

Ein Leben und Treiben, das laßt an die Zeiten des seligen Kneißl erinnert, scheint in dem kleinen Orte Eschlar in der Oberpfalz an der böhmischen Grenze zu herrschen. Die Einwohner treiben Schweine- und Landwirtschaf im Nebenberuf, in der Hauptsache sind sie Schmuggler und schon das Kind an der Mutterbrust lernt dort das Schmuggeln. Diese etwas fähne Behauptung fiel in einem Weineidprozeß, der vor dem Schwurgericht in Amberg geführt wurde und interessante Einblicke in das Schmugglerleben gestattete.

Angeklagt waren der Landwirt Kilian und der Maurer Rauch, ersterer wegen Verleitung zum Weineid, letzterer wegen Weineid selbst. Bei einem Zusammentreffen von Schmugglern und Grenzbeamten, das an der bairisch-böhmischen Grenze in einer dunklen Nacht stattfand, kam es zwischen den beiden Parteien zu einem Handgemenge, bei dem auch Messer und Gewehr eine Rolle spielten. Da auf Seiten der Beamten nur zwei gegen sieben Schmuggler standen, gelang es diesen zu entkommen.

Am nächsten Tage lenkte sich der Verdacht, an dem Konfekte beteiligt gewesen zu sein, auf

den Landwirt Zimmermann. In einem anhängig gemachten Verfahren beschwor aber der Maurer Rauch, ein armer Teufel und Vater von sechs Kindern, daß er in der fraglichen Nacht mit Zimmermann zusammen geschied habe. Die Untersuchung ergab bald, daß er von Kilian gegen ein Geschenk von 1000 M zu dieser falschen Aussage veranlaßt worden war.

In der Verhandlung war es sehr schwer, von den Zeugen überhaupt etwas herauszubekommen, fast jeder erklärte, daß er von nichts wisse, daß er sich nicht mehr erinnere usw. Es machte den Eindruck, daß die Zeugen mit den Angeklagten unter einer Decke stünden und sich nicht in die Karten bliden lassen wollten. Die vernommenen Beamten sagten aus, daß die ganze Gegend um Eschlar vom Schmuggel durchsetzt sei, keinem Menschen sei in dieser Beziehung zu trauen. In dem Wirtshause, in dem der Gendarmerieposten untergebracht sei, fliehe manchmal der Wein tagelang in Strömen, ohne daß man wisse, wer der edle Spender sei. Die hierüber vernommenen Wirtsleute machten allerlei Ausreden, einer werde es schon bezahlen. Auch dem Wirt selbst machten die vernommenen Beamten den Vorwurf, daß er es mit den Schmugglern halte.

Aus der Beweisaufnahme ging ferner hervor, daß bei der Bauart der Gebäude und ihrer Lage auf das Schmuggeln Rücksicht genommen wird, um die Beamten zu täuschen. Die hauptsächlichsten und geschicktesten Schmuggler sind allgemein bekannt, sie rühmen sich noch ihrer Schlaueit. Der angeklagte Kilian rief eines Tages dem Gendarmen zu: „Ja, ich bin der Schmugglerkönig von Eschlar, aber erwischen müßt Ihr mich erst!“ Nun hat ihn doch sein Schicksal erreicht.

Die Geschworenen sprachen beide Angeklagten schuldig, worauf der Gerichtshof Kilian als Hauptschuldigen, der die Notlage Rauchs ausnützte, zu drei Jahren, Rauch zu einundzwanzig Jahren Zuchthaus verurteilte. Wieviel Wein eide in der Verhandlung geleistet worden sind, entzieht sich jeder Berechnung.

Knorr's
Suppen
Fix und fertig - 3 Teller 10 Pfg.

Knorr-Sos
würzt famos
Suppen, Saucen, Gemüse,
Fleischspeisen etc.

Jeder Umschlag gilt als Gutschein. Jede Glasflasche enthält 1 Gutschein.

Wegen vollständiger Aufgabe von

Zigarren-Etuis
Portemonnaies

Photographie-Alben
Schreib-Mappen

unterstelle ich mein Lager in diesen Artikeln von 6. bis 12. Dezember einem vollständigen **Ausverkauf** mit

30% Rabatt

gegen Barzahlung.

20846

Wilh. Sulzer, Inh. Ernst Nagel

Papierhandlung

Spezial-Geschäft für Bureaubedarf

Gegründet 1860

Marktstrasse 10

Fernsprecher 616

3 grosse Ausnahmetage für Konserven

Nicht an Zwischenhändler. Mittwoch, den 8., Donnerstag, den 9., Freitag, den 10. Dezember. Nur erprobte Qualitäten.

Besonders günstige Kaufgelegenheit für Hotels, Restaurants, Pensionen.

Bohnen.

	2-Pfd.-Dose	1-Pfd.-Dose
Junge Schnittbohnen	—29—	—
Junge Brechbohnen	—29—	—
Junge Schnittbohnen, prima	—37—	—26—
Junge Brechbohnen, prima	—37—	—
Junge Stangenschnittbohnen, prima	—45—	—29—
Junge Stangenbrechbohnen	—42—	—27—
Junge Stangenperlbohnen, prima	—47—	—30—
Junge Stangenwachsbohnen	—45—	—
Junge Wachsbohnen	—39—	—
Junge dicke Bohnen II.	—63—	—38—
Junge dicke Bohnen I.	—78—	—45—
Harikots verts moyens	—67—	—39—

Erbsen.

Junge Erbsen	—42—	—
Junge Erbsen, bess. Qual.	—46—	—
Junge Erbsen, mittelfein	—55—	—
Junge Erbsen, mittelfein, extra	—63—	—38—
Junge Erbsen, fein	—86—	—48—
Junge Erbsen, fein, bess. Qual.	—94—	—52—
Junge Erbsen, extrafein	1.10—	—62—
Junge Erbsen, extrafein, bessere Qualität	1.20—	—67—
Kaiserschoten	1.30—	—72—
Kaiserschoten, bess. Qualität	1.44—	—77—
Petits pois moyens	—67—	—37—
Petits pois fin	—87—	—48—

Diverse Gemüse.

Leipziger Allerlei III	—55—	—
Leipziger Allerlei II	—68—	—40—
Leipziger Allerlei I	—93—	—53—
Junge Erbsen, mittelfein, mit Karotten	—58—	—35—
Feine Erbsen mit Karotten, prima	—85—	—48—
Karotten, gewürfelt	—34—	—24—
Junge Pariser Karotten	—52—	—33—
Junge Perl-Karotten	—68—	—40—

	2-Pfd.-Dose	1-Pfd.-Dose
Teufelw. Rüben	—84—	—47—
Junger Spinat, sandfrei	—48—	—
Rote Beete (Rüben)	—45—	—
Junge Kohlrabi	—35—	—24—
Rotkohl	—40—	—
Weisskohl	—35—	—
Braunkohl	—32—	—
Rosenkohl	—70—	—
Tomaten-Püree 1/2 Pfd.	—75—	—45—

Spargel.

Stangenspargel, pa. extra	1.83—	—98—
Stangenspargel, stark	1.65—	—89—
Stangenspargel, mittelst.	1.42—	—76—
Stangenspargel 50/60	1.24—	—67—
Stangenspargel 70/80	1.07—	—58—
Schnittspargel, prima extra stark mit Köpfen	1.47—	—78—
Schnittspargel, prima mit Köpfen	1.25—	—67—
Schnittspargel, mittel mit Köpfen	—98—	—58—
Schnittspargel, dünne mit Köpfen	—83—	—48—
Spargel, Unterenden	—58—	—35—
Spargelköpfe, grün	—98—	—55—

Pilze.

Pfifferlinge	—70—	—41—
Steinpilze prima 1/2 Pfd.	—42—	1.35—
Morcheln 1/2 Pfd.	—42—	1.25—

Champignons choix 1/4 Pfd.	—39—	1/2 Pfd. —64, 2 Pfd. 1.80, 1 Pfd. 1.02.
Champignons choix I 1/4 Pfd.	—43—	1/2 Pfd. —75, 2 Pfd. 2.10, 1 Pfd. 1.15.

Trüffeln (Schalen)	1/4 Dose —70
Trüffeln (Stücke)	1/12 Dose —75

Kompott-Früchte.

	2-Pfd.-Dose	1-Pfd.-Dose
Mirabellen	—78—	—45—
Reinocaulen	—88—	—52—
Heidelbeeren	—68—	—41—
Gemischte Früchte, prima	1.14—	—64—
Stachelbeeren	—70—	—40—
Himbeeren	1.40—	—78—
Erdbeeren (Ananas)	1.20—	—68—
Aprikosen, halbe Frucht, geschält	1.55—	—85—
Pfirsiche, ganze Frucht	—80—	—
Pfirsiche, halbe Frucht, geschält	1.40—	—76—
Birnen, weiss	—68—	—40—
Birnen, rot	—40—	—
Apfelsinen, tafelfertig	—67—	—
Kirschen, schwarz mit Stein	—68—	—42—
Kirschen, schwarz ohne Stein	—95—	—54—
Kirschen, rot mit Stein	—74—	—43—
Kirschen, rot ohne Stein	1.03—	—58—
Sauerkirschen ohne Stein	1.08—	—60—
Pflaumen mit Stein, süss-sauer	—50—	—
Pflaumen, halbe Frucht ohne Stein	—58—	—

Preiselbeeren

2 Pfd.	1 Pfd.
in 50 % Raffinade eingelegt	—80—
5-Pfd.-Eimer	1.78.
10-Pfd.-Eimer	3.35.

Fruchtgelee in Gläsern

Himbeer, Erdbeer, Johannisbeer, Aprikosen u. Apfel, Glas	—80 u. —47
--	------------

Marmeladen

In Gläsern, diverse Geschmacksarten, Glas	—75.
Orange-Marmelade Glas	—70.

Jams deutsche Marmeladen

englischer Art in Töpfen, Topf	—70
--------------------------------	-----

Marmelade in Eimern:	5 Pfd.	10 Pfd.
Melange	1.28	2.35
Pflaumen	1.35	2.45
Erdbeer	2.35	4.40
Himbeer	2.35	4.40
Apfel	1.50	—

Essig-Fabrikate.

Mixed-Pickles	Glas	—75
Piccalilly	Glas	—75
Pfeffergurken	Glas	—75
Fat. Gewürz-Saltgurken	4-Liter-Dose	1.60
Pfeffergurken 2-Ltr.-D.	1.15, 4-Ltr.-D.	1.50

Kronen-Hummer

1/4 Dose	2.38.
1/2 Dose	1.38.

Oelsardinen.

Fatima	Dose	—33
Pierre de Lanort u. Co.	Dose	—45
Delle fils	Dose	—58
Merveille	Dose	—55
Jacht-Klub	Dose	1.18
Mathien	Dose	1.18

Nürnberger Ochsenmaul-Salat

1/2 Dose	—65.
1 Dose	1.20.

1/2 Ltr.	1 Ltr.	2 Ltr.	4 Ltr.
Rollmops	—45	—77	1.45 2.35
Bismarckheringe	—55	—80	1.48 2.47
Bratheringe	—	—	1.15 1.90
Senfheringe	—57	—85	—
Hering in Gelee	—42	—77	1.44 2.35
Ostsee-Delikatess-Heringe in diversen Saucen	Dose	—72	1.15
Appetitsold	Dose	—38	—53
Russische Sardinen	Glas	—35	—
Anchovis	Glas	—36	—
Sardellen (Brabant)	Glas	—78	1.25

Wurstwaren u. Aufschnitt

sowie Kaffee, Tee, Kakao und Schokolade in bekannten Qualitäten. (20047)

Warenhaus Julius Bormass.

Dies Angebot

überzeugt Jeden von der

Billigkeit

bei

Guggenheim & Marx

Wiesbaden, Marktstrasse 14.

1 Kleid	6 Meter schöner Koppensstoff	1.95
1 Kleid	6 Meter schwarzen und farbigen Cheviot	4.50
1 Kleid	6 Meter elegant. Kostümstoff	4.80
1 Kleid	6 Meter schwarz. Fantasiestoff	5.50
1 Kleid	6 Meter schwarzen und farbigen Cheviot	7.50
1 Kleid	6 Meter Satinmisch, reine Wolle	7.00

Ein Posten	reinwollene Blusen-Stoffe	in eleganten Neuheiten, jede Bluse, 2 1/2 Meter	2.00
------------	---------------------------	---	------

Kleid	6 Meter, Ia. wasch-echtes Baumwollzeug in 50 verschiedenen Mustern	nur	3.00
-------	--	-----	------

Kleid	6 Meter, beste Qualität, Druck in neuesten Mustern	nur	2.50
-------	--	-----	------

Zu sämtlichen Kleidern elegante Weihnachts-Kartons!

Jedes Paket wird präsentmäßig gebunden und verpackt mit hübschen Gratis-Zugaben!

Sämtliche Bett- und Tischwäsche wird gratis genäht.

Deshalb kaufen Sie stets am Vorteilhaftesten bei

Guggenheim & Marx

Wiesbaden

Rabattmarken

Marktstrasse 14.

20457

J. Wolf

Wiesbaden, Friedrichstrasse 33.

Auf

Kredit

an Jedermann:

Herren-Anzüge
Herren-Paletots
Damen-Jackeffer
Damen-Paletots
Blusen, Kostüme
Kostüm-Röcke
Kleiderstoffe
Pelze

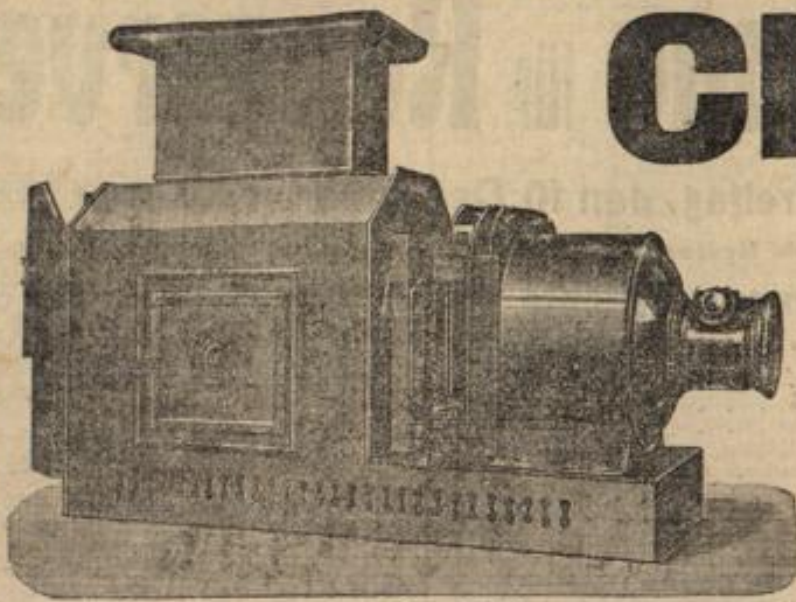
sowie

Möbel

jeder Art

folgenden Bedingungen:

Möbel für 98 Mk., Anzahl. 7 Mk.
Möbel für 195 Mk., Anzahl. 15 Mk.
Möbel für 298 Mk., Anzahl. 25 Mk.
Möbel für 395 Mk., Anzahl. 35 Mk.
Einz. Stücke Anzahl. von 5 Mk. an.



Chr. Tauber

Kirchgasse 6. Fernsprecher 717.

Spezialgeschäft für

Photographie und Projektion

Größtes Lager am Platze.

Sämtliche bewährte Fabrikate unserer deutschen Industrie, sowie des Auslandes von 4-600 Mark auf Lager.

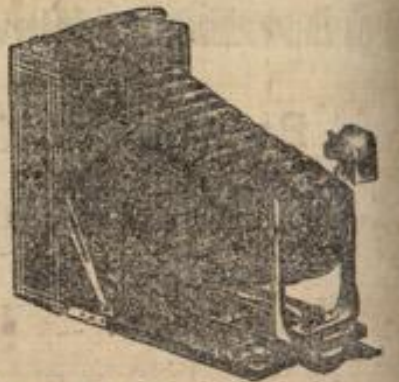
Kodaks und alle Kodakartikel zu Originalpreisen.

Projektions-Apparate für Amateure und Vereine von 30-550 Mark.

Jedem Käufer eines Photogr. Apparates praktischen Unterricht kostenlos bis zur vollständigen Erlernung.

Praktische Vorführung jedes Projektions-Apparates bei Kauf.

3 Dunkelkammern zur freien Benutzung für meine Kunden.



Als nützliches Weihnachts-Geschenk

empfehle ich die allgemein beliebten und als vorzüglich anerkannten

„Decker“
nähen vorwärts und rückwärts, sticken und stopfen.



„Decker“
nähen vorwärts und rückwärts, sticken und stopfen.

Nähmaschinen

Fahrräder

Kinder-Nähmaschinen

in allen Preislagen.

Reparatur-Werkstatt für alle Systeme.

Erleichterte Zahlungsbedingungen. (20795)

Martin Decker

Deutsche Nähmaschinen-Gesellschaft
Wiesbaden, Ellenbogengasse 11.

Grosse

Weihnachts-Ausstellung

in
Christbaumschmuck.

Reichhaltigste Auswahl

in

Attrappen

Parfümerien und

Toiletteseifen

in einfacher bis zur

elegantesten Ausführung.

Schneebeleg von naturtreuem Aussehen.

Christbaumgeldute

Weihnachtslichte

in Wachs, Stearin

und Paraffin

Magnesium Wunder-

kerzen. — Lichthalter

neuesten Systems

Adalbert Gärtner

Marktstrasse 13.

Telephonruf 3252.

Spezialgeschäft für Seifen, Parfümerien u. Toiletteartikel.

20850

Befähigte Ihnen hiermit gern, daß das von Ihnen bezogene **Bandwurmmittel „Solitaenia“** eine aus-gezeichnete Wirkung

zum Folge hatte. Sechs volle Jahre habe ich an einem Bandwurm gelitten, und viele Mittel wirkungslos verordnet. Ich lege Ihnen meinen innigsten Dank, und werde Sie in Zukunft beiderseits empfehlen, sowie der „Allg. Gesundheits“-Zeitung, über unerreichte Beseitigung Ihres Leidens sofort Bericht erstatten. Während der Kur ist mir nicht im geringsten Schmerz angekommen, und ging der Wurm in einem Stück mit Kopf ab, wie die mikroskopische Untersuchung ergab. Hochachtungsvoll und nochmals dankend, zeichne ich Sie a. H. den 6. Juli 1909, Otto Stephan, Fleischmeister.

„Solitaenia“ für Erwachsene 2.50 Mk. in Kinder 1.50 Mk. ist erhältlich in allen Apotheken. (H. 17)

In Wiesbaden: Löwenapotheke u. Lauenapothek.

Gelegenheitskauf!

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle meine erhaltenden Nähmaschinen, Marken Adler u. Vittoria, 5 Jahre Garantie. Kataloge gratis und franko. Kein Laden, deshalb billigste Preise. k.39



Wilhelm Wintermeyer
Sonnenberg, Wiesbadenerstr. 2

Großer
Umsatz.

Sie sind Ihr eigener Feind

Kleiner
Nutzen.

wenn Sie die außerordentlich günstige Kaufgelegenheit veräumen. Durch große Abschlässe bin ich in der angenehmen Lage, meinen w. Kunden große Vorteile bei den Herbst-Einkäufen zu bieten.

Sie erhalten bei mir einen soliden Herren-Anzug, moderne Dessins, sowie alle Neuheiten der Saison von 8 Mk. an bis zu 60 Mk., Knaben-Anzüge, modern von 2 Mk. an, Knaben-Paletots von 2 Mk. an, Herren-Hosen von 1.50 Mk. an, Winter-Roden-joppen, alle Größen vorrätig, mit Fellfutter und Blaidfutter von 4 Mk. bis 25 Mk., Herren-Paletots, hochmoderne Genres, von 12 Mk. bis 40 Mk.

Konfektionshaus „Zur billigen Quelle“

Oranienstr. 14. Ph. Deuster (Inh. L. Haarstick Wwe.), Oranienstr. 14.
Beachten Sie bitte die billigen Preise in den Schaufenstern. 20853

Die

Umwälzung in der Tabak-Industrie,

verursacht durch die Finanzreform, brachte einen riesigen Konkurrenzkampf. Die Zigarrenfabrikanten machten fast ausnahmslos die größten Anstrengungen, um auch unter den neuen Verhältnissen wirklich Gutes zu schaffen.

Wenn es nun der Zigarrenhändler verstand, sich von dem gebotenen Guten das Beste zu sichern, auch vor etwaigen Opfern nicht zurückschreckte, dann kann er heute Zigarren bieten, die von den früheren Qualitäten der gleichen Preislage kaum zu unterscheiden sind.

Es dürfte daher für alle Raucher von Interesse sein, einige aus diesem Konkurrenzkampf hervorgegangene neue Sorten kennen zu lernen und lade ich zu einem Versuch folgender Marken ein, die bereits bei vielen Kennern Anklang fanden:

Ohne Konkurrenz	5 Pf.	Demetrius	10 Pf.	Vicomte	20 Pf.
Vorstenlanden	5 "	Mayo	10 "	Vencedora	20 "
Texas	5 "	Epoca	10 "	Flor de Diaz	20 "
Torilla	6 "	Flor de Inka	10 "	Cielo	25 "
Casino	6 "	Griselda	12 "	Unica	25 "
Imperial	6 "	Celebrada	12 "	Nova	25 "
Flora	7 "	Rosadora	12 "	Morado	25 "
Abdul	7 "	Maestro	12 "	La Corona	30 "
Salud	7 "	Superda	15 "	Estados	30 "
Gismanda	8 "	Goethe	15 "	Merito	30 "
Marietta	8 "	Gloria Bremenensis	15 "	Morado	40 "
Nero	8 "	Uriel Acosta	15 "	Flor de Aroma	40 "

August Engel, Hoflieferant, Wiesbaden.

Die grösste Weihnachtsfreude

bereitet Jung u. Alt das vollkommenste Musikinstrument des Jahrhunderts, das

Grammophon.

Grosse Auswahl erstkl. Apparate

von Mk. 16 — an bis Mk. 150.—.

Grammophone und Schall-

platten kauft man nur am Platze

u. beim Fachmann, man muss sie hören,

hören Sie sich deshalb vor Versand-

und Abrechnungsgeschäften.



Enorme Lager in Schallplatten aller renommierten Fabriken v. Mk. 1.50 anfangend. Spezial-Weihnachtsplatten.

Neueste trichterlose Apparate. Alle Zubehörteile. Reparaturen.

Modernes Uhren- und Goldwaren-Lager.

Franz Kämpfe, Uhrmacher,

20 Webergasse 20.

20820

Solidor!

Solidefter Seidenstoff
für Futter und Unterröcke

Preis Mk. 1.75

Alle Farben vorrätig.

Alleinverkauf:

J. Hertz * Langgasse 20.

Socken, Strümpfe

bewährte haltbare Qualitäten
in allen Preislagen.

Friedr. Exner.

Wiesbaden, 20432

Neugasse 14.

Hygienische

Bedarfsartikel. Neueste Kind- m. Empf. viel. Accus u. Prof. Dr. H. Unger, Gummiwarenfabrik Berlin NW., Friedrichstrasse 114.

B 65

Damentuch

in preiswerten, reinwollenen Qualitäten, modernen Farben, eleganter Appretur, Muster kostentreu, liefert **Hermann Bewier, Sommerfeld** (Bes. Franz. a. D.).

Frauen

sende Prospekt gratis ab. **Harmonie, Wiesbaden.** Schliersteinerstr. 9. (708)

Wenn Sie

Bedarf haben in Paletots, Anzügen, Joppen, eins. Hosen für Herren und Knaben und billig

kaufen wollen,

dann besuchen Sie mein Etagen-Geschäft

Neugasse 22,

Kein Laden!

221. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

5. Klasse, 26. Ziehungstag, 7. Dezember 1900, Vormittag.

Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigefügt. (Lose werden nicht gezogen.)

99 176 399 426 (500) 671 779 900 (500) 66 1082 321 66
473 618 626 905 83 84 2104 99 498 3193 422 750 (500) 635
(1000) 393 69 89 4111 88 288 89 399 (1000) 418 663 835 973
637 548 73 (500) 707 905 6129 500 (470) (1000) 672 809
7082 95 126 411 85 8012 228 68 619 610 890 916 9114 617
789 (1000) 968 (1000)

10593 1178 84 310 462 682 93 683 788 897 902 12749
70 853 96 13117 73 333 433 699 769 819 (500) 14007 130 279
379 685 980 (1000) 15794 16054 263 307 613 76 736 (3000)
695 910 89 17149 210 25 682 18427 64 897 905 18284 86
370 673 705 (1000) 833 909

20079 (1000) 104 69 374 435 62 602 61 77 89 613 (1000)
879 944 21024 79 (500) 305 409 595 99 710 (1000) 907 (500)
22058 257 75 (500) 633 832 23030 56 139 72 (1000) 331 (1000)
514 619 37 67 73 987 2442 643 990 25054 126 90 307
47 319 627 35 45 (500) 26016 302 399 30 48 680 832 968
27277 344 73 571 650 74 531 76 28607 207 64 71 803 834
784 93 (1000) 29139 (1000) 414 67 (1000) 630 96 741 (500)
813 993

30518 396 31154 (500) 613 725 904 88 32039 262 (1000)
692 623 7394 141 61 65 553 789 832 34025 144 232 (500)
383 470 526 769 812 915 83 35087 763 854 946 38016 132
223 43 335 561 801 796 930 37138 307 692 38137 66 (500)
307 413 71 621 (500) 29 682 123 (1000) 82 894 30909 309 (1000)
40956 (500) 243 478 704 41011 390 416 83 90 594 793 863
42847 44 46 486 (500) 658 803 43001 77 510 71 748 50
952 45 44003 83 250 409 82 (500) 968 (3000) 952 15

105104 526 723 71 135 995 40070 (500) 77 138 645 80 670
254 26 937 47033 21 777 48127 (1000) 94 271 (1000) 337
49 (500) 473 617 892 (500) 948 49107 363 (500) 921 740
50274 503 421 31 50 96 76 655 782 960 (500) 57252 22
417 97 52011 (500) 852 (3000) 94 53079 122 78 271 (1000)
725 99 (1000) 90 54089 359 73 425 808 10 84 759 55132 62
904 56014 204 348 472 680 782 863 (1000) 950 (1000) 57005
80 80 101 239 820 616 46 755 872 905 50331 430 546 (500)
700 12 83 (500) 69071 113 279 397 486 655 (500) 73 939

60093 138 209 44 306 65 639 726 90 947 61271 415 32
645 751 653 781 84 699 64054 151 304 (1000) 612 77 601 846
65791 95 404 279 627 940 66344 73 (1000) 629 65 (1000) 402
117 61 (500) 997 67017 114 257 472 521 634 756 949 68218
46 500 94 558 818 69055 168 517 95 625 727 (500) 67229 22

70581 87 (500) 625 706 771 676 (500) 906 989 72566
27 80 809 73087 894 (3000) 692 612 611 (500) 693 74817
634 75096 147 (1000) 627 693 76354 383 96 667 89 863
(1000) 927 77422 28 65 636 945 78303 423 68 600 96 824
593 (500) 77148 359 419 89 673 (1000) 723 946

80154 770 81014 309 (3000) 459 898 863 60 81 885
82261 472 639 600 83256 574 775 (500) 801 993 84189
(1000) 326 513 74 796 (1000) 85117 295 421 55 936
86011 205 618 (500) 611 778 965 87004 114 (500) 355 606
999 80154 473 173 959 538 520 58079 105 84 226 73 70
(1000) 81 469 564 723 823 631

90077 218 (500) 635 702 712 611 91078 97 91 169 90 363
73 666 92693 48 (500) 105 585 863 (500) 70 93170 266 94
264 92 (500) 467 639 790 808 84072 383 318 402 89 727 28 366
95077 181 257 454 (3000) 892 96 99 (1000) 714 89 (3000) 942
96564 104 (1000) 618 97209 543 776 91811 433 625 736
603 877 72 99930 186 271 443 77 (1000) 896 984

100007 155 406 95 509 23 619 780 890 71 101003 332 35
616 606 52 77 (500) 102391 92 715 (500) 15 (1000) 103280
75 412 82 (3000) 82 680 92 663 663 (500) 104048 136 337
691 (1000) 10 688 696 105123 72 229 70 687 700 682 (500)
100115 (1000) 282 407 (1000) 586 980 107029 45 102 284 (500)
353 404 603 673 108025 209 742 839 109093 656 (1000)
814 85 900

110117 248 474 87 (500) 502 14 770 94 564 111243 334 479
600 632 742 829 112254 409 698 770 935 81 113058 288 381
498 625 719 114151 (500) 229 635 619 48 727 34 115018 237
438 662 927 (500) 116096 169 92 203 383 441 523 733 62 696
869 117092 352 (500) 353 544 75 665 788 832 118225 409 523
(500) 614 49 684 119093 377 78 400 643 718 96

120195 623 804 121433 725 124226 621 59 (500) 96
605 65 94 123019 325 868 912 124599 478 829 76 (500)
125068 334 501 94 617 34 126699 11 624 60 964 (1000)
127112 296 632 737 800 128056 427 35 (500) 720 (1000) 63
96 886 95 919 (500) 22 128012 19 164 217 64 (3000) 81 621
34 604 720

130043 223 81 68 333 50 554 84 758 131087 (500) 305
875 720 946 132083 297 (3000) 458 69 612 44 874 919 133017
139 (3000) 259 316 62 492 783 655 75 (1000) 134790 434 542
432 789 839 (1000) 135040 104 (500) 231 369 403 675 (500)
132 83 818 (500) 67 973 136030 36 107 272 372 683 723
65 87 917 137176 250 781 (500) 91 912 71 (3000) 138085
383 407 668 875 94 904 139004 10 (500) 269 357 411 (500)
555 81 989 (3000)

140190 289 27 655 634 757 857 85 902 141452 (500) 689
900 64 142176 335 42 660 890 969 (1000) 143067 212 322
(1000) 448 66 91 629 88 799 676 83 90 144001 67 280 804
145674 726 148068 102 251 344 466 567 734 835
147019 54 109 276 340 592 (500) 600 76 87 964 148095 211
360 (500) 439 49 662 725 (500) 149227 655 68 678

150770 167 212 329 548 622 715 826 151044 264 (500)

454 507 (500) 62 63 (500) 99 779 152480 737 42 153169 (500)
94 824 749 (500) 73 154104 285 492 861 699 155167 278
940 (500) 156239 (1000) 353 679 750 (500) 868 74 86 970 51
157036 66 (1000) 832 614 799 (500) 95 809 904 9 158167
(500) 317 496 781 813 159113 66 300 47 61 66 858

160065 (3000) 699 690 820 84 160780 195 365 65 733 917
76 162025 144 394 751 (500) 88 839 163144 49 55 521 92
749 91 870 164160 438 528 99 840 915 (500) 165065 314
428 (1000) 547 58 881 (3000) 166088 (500) 518 (3000) 60 85
168 (1000) 77 167070 53 285 84 507 87 (1000) 645 82 744
168029 329 (1000) 59 483 956 (1000) 169102 (500) 82 241 44
308 54 498 567 (3000)

170145 357 552 779 171501 708 540 90 925 (1000) 33 46
(1000) 48 172092 72 258 432 684 684 (500) 174085
853 (3000) 75 96 173042 72 258 432 684 684 (500) 174085
168 218 572 (1000) 175057 71 115 (500) 365 68 671 896
176068 71 251 323 431 72 87 849 903 69 177105 33 710
178012 278 312 76 818 59 762 58 945 179019 (500) 73 90
120 18 40 320 38 646 60 627 748

180113 289 561 749 821 52 74 181139 212 61 310 423 45
625 737 (500) 182059 138 (3000) 235 303 466 (1000) 593 (500)
698 297 912 52 (500) 68 183682 35 703 44 901 97 184034
135 64 644 837 185009 212 544 (1000) 720 842 91 539 (500)
186016 59 207 753 825 (500) 187050 140 574 732 868
188022 78 528 892 944 189444 598 658 97 792

190389 747 552 929 191299 123 (500) 61 492 858 640 83
822 (500) 855 (500) 192123 371 589 590 957 193486 578
860 933 914051 (500) 123 326 649 737 921 195002 490 61
888 810 36 195 97 196274 731 833 653 97 197297 325 410
40 896 801 33 965 198095 236 (500) 395 99 530 741 (500) 390
920 199109 28 257 288 418 79 (3000) 91 685 651 (500) 69 773
(500) 64

200071 232 415 506 679 201123 223 456 788 202033
(500) 138 297 353 77 707 27 203359 713 991 (1000) 204015
68 437 205143 234 (3000) 263 593 18 (1000) 50 206193 396
860 555 721 689 (1000) 977 207185 552 613 208013 (500)
233 244 83 920 209149 97 207 432 67 612 774 (3000) 78 894
921 40 (500) 69 91

210181 561 892 404 874 (500) 760 89 903 211195 230 35
378 701 212073 177 212 52 355 687 (500) 974 213089 410
903 95 829 887 214170 250 572 500 (1000) 611 602 76 34 56 71
901 (500) 24 31 215348 38 441 874 692 97 770 216086 (500)
46 182 487 892 217019 897 905 42 218054 75 495 422 52
874 917 219153 241 616 45 731 (3000) 54 837

220119 562 (500) 623 42 735 838 221108 323 63 655
222029 (500) 39 417 529 (500) 61 889 928 223105
37 243 (500) 219 428 540 83 617 70 224016 396 631 45 68
727 895 (500) 925 69 225050 (500) 674 98 734 40 660
226051 125 305 420 96 533 695 226102 48 (500) 270 655
146 816 89 611 56 228089 123 415 643 44 66 746 851 942
229058 328 448 500 676 753 980

230701 93 265 84 466 64 988 231079 172 371 307 67
412 088 80 00 90 232089 503 93 408 694 838 233041 644
79 903 (500) 234140 91 306 92 477 582 730 80 830 67 940
235003 24 50 (500) 135 584 657 836 914 236041 661 793 42
614 237062 367 93 453 (1000) 636 879 (500) 991 238205
65 (500) 332 481 615 681 611 (500) 326 85 (500) 63 239046 116
461 37 (3000) 903

240371 687 611 19 712 92 241029 279 396 603 4 80 713
963 242024 73 225 432 729 (500) 833 243338 422 80 632
922 244018 181 71 329 487 90 896 901 (500) 245490
614 (500) 77 775 246052 602 707 27 247002 122 (500)
397 690 700 902 91 248055 145 205 319 (500) 490 617 24
819 36 947 249067 61 241 302 64 497 699 722 856 (3000)
978 80

250743 435 62 (500) 74 777 912 79 251073 373 622 734
895 (500) 32 252004 62 112 205 614 67 (500) 510 710 41 88
253147 385 344 588 616 68 254314 381 413 655 741 964 98
255150 398 305 (500) 80 256073 (500) 124 623 715 931
257059 349 640 772 65 859 258095 219 48 645 50 259033
(1000) 159 366 615 608 (500)

260023 37 129 65 339 719 65 84 261086 76 274 811
82 758 811 (1000) 545 262097 83 327 629 704 76 263208
370 448 864 734 86 264079 183 (500) 78 229 638 31 919
265000 202 591 (500) 787 943 266067 333 (1000) 427 95
689 714 933 56 62 267090 133 41 61 217 897 639 77 (500)
268098 121 269081 420 98 584 628 38 815 82 901

270787 167 190 295 384 737 (500) 300 (500) 775 934 39 271079
373 (500) 410 694 77 272034 269 498 634 810 (1000) 51
273030 258 300 599 732 900 274188 360 25 600 996 919
(3000) 83 (1000) 275242 370 (500) 685 991 276449 501 726
30 88 881 277546 833 (1000) 278097 119 396 954 628
279089 94 319 663 80 894

280001 70 (3000) 145 571 (1000) 678 (500) 745 89 895 962
82 758 811 (1000) 545 282097 83 327 629 704 76 283208
370 448 864 734 86 284079 183 (500) 78 229 638 31 919
285000 202 591 (500) 787 943 286067 333 (1000) 427 95
689 714 933 56 62 287090 133 41 61 217 897 639 77 (500)
288098 121 289081 420 98 584 628 38 815 82 901

290787 167 190 295 384 737 (500) 300 (500) 775 934 39 271079
373 (500) 410 694 77 272034 269 498 634 810 (1000) 51
273030 258 300 599 732 900 274188 360 25 600 996 919
(3000) 83 (1000) 275242 370 (500) 685 991 276449 501 726
30 88 881 277546 833 (1000) 278097 119 396 954 628
279089 94 319 663 80 894

292001 70 (3000) 145 571 (1000) 678 (500) 745 89 895 962
82 758 811 (1000) 545 292097 83 327 629 704 76 293208
370 448 864 734 86 294079 183 (500) 78 229 638 31 919
295000 202 591 (500) 787 943 296067 333 (1000) 427 95
689 714 933 56 62 297090 133 41 61 217 897 639 77 (500)
298098 121 299081 420 98 584 628 38 815 82 901

300001 70 (3000) 145 571 (1000) 678 (500) 745 89 895 962
82 758 811 (1000) 545 300097 83 327 629 704 76 301208
370 448 864 734 86 302079 183 (500) 78 229 638 31 919
303000 202 591 (500) 787 943 304067 333 (1000) 427 95
689 714 933 56 62 305090 133 41 61 217 897 639 77 (500)
306098 121 307081 420 98 584 628 38 815 82 901

221. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

5. Klasse, 26. Ziehungstag, 7. Dezember 1900, Nachmittags.

Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigefügt. (Lose werden nicht gezogen.)

22 107 209 380 (500) 692 760 8011 74 77 127 288 331 687
22033 6 76 268 270 641 803 903 3161 244 89 444 610 865
(3000) 81 812 6105 471 522 677 607 6001 69 312 67 647
712 7066 695 88 805 8033 270 481 623 723 9095 456 577
843 949

10029 708 91 678 1107 277 (3000) 364 630 12344 66 459
69 75 539 56 737 521 37 46 13337 476 735 63 973 14026 67
831 549 752 560 15279 420 290 530 18011 283 319 82 92
428 715 862 17053 131 422 742 909 18045 46 108 64 (500)
303 6 40 678 80 662 734 26 71 92 954 19254 301 85 431 530
(3000) 330 87

20102 60 (500) 94 238 443 44 580 65

Neue Eingänge grosser Sendungen für den Weihnachtsbedarf

echter Persischer und Türkischer Teppiche

— aller Provinzen des Orients. —

Ich biete Ihnen

In feiner Ware

:: sehr grosse Auswahl. ::

Als besonderen günstigen Kauf empfehle: ein Posten Verbindungsstücke, selten schöne Farben bis 2 1/2 m lang 65, 50, 45 Mk.

Bedeutende Auswahl in grossen, echten **Zimmerteppichen**, als wie Täbris, Joraghan, Mahal, Afghan, Soumac, Borlou, Keschan, Bodhara.

Taunusstrasse 28.

In Stapelware

äusserst billige Preise.

Einmalige Occasion: 200 Kassaka-Läufer und Tischdecken, alte und neue feine Ware 95, 80, 70, 60 Mk.

Orient-Teppisch-Haus

Inh.: S. Pinn.

20416

Amtliche Anzeigen.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Wiesbaden liegenden, im Grundbuche von Wiesbaden — Innenbezirk

Band 256, Blatt 3893,

zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Kaufmanns **August Romberger** zu Wiesbaden, Notar-

lage 7 eingetragenen Grundstücke:

1. Kartenblatt 53, Parzelle 297/58, Hofraum Galgenfeld links

der Ludwigsdahn, groß 6,81 a;

2. Kartenblatt 53, Parzelle 298/59, Hofr. dafelbst, groß 10,64 a;

3. Kartenblatt 53, Parzelle 299/60, Hofr. dafelbst, groß 6,77 a;

4. Kartenblatt 53, Parzelle 300/61, Hofr. dafelbst, 6,73 a;

5. Kartenblatt 53, Parzelle 297/58, a) Kohlenchuppen; 299/60,

b) Schuppen; 299/60, 300/61 c) Wohnhaus mit Stall und

Baum; 298/59, 299/60, 300/61 d) Wertstätte Dürft Galgenfeld

am 22. Dezember 1909, vormittags 10 Uhr,

das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle Zimmer Nr.

1 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 11. Oktober 1909 in das

Grundbuch eingetragen.

Wiesbaden, den 21. Oktober 1909. 19095

Königliches Amtsgericht, Abt. 9.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Wiesbaden be-

liegend, im Grundbuche von Wiesbaden Innenbezirk

Band 121, Blatt 1812

zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen

des Hrn. des Schreinermeisters **Kordianus Bely, Margaretha,**

ehem. Schärer, zu Wiesbaden, Westendstrasse 23, eingetragene

Grundstück

Kartenblatt 17, Parzelle 612/20 1c.

a) Wohnhaus mit Hofraum,

b) Hinterhaus mit Hofraum, groß 5 a 16 qm

zusammen 5900 M. Gebäudewert-Nutzungswert am

22. Dezember 1909, vormittags 11 Uhr,

das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60

versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 21. Oktober 1909 in das

Grundbuch eingetragen.

Wiesbaden, den 27. Oktober 1909. 19083

Königliches Amtsgericht 9.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Dohheim be-

liegend, im Grundbuche von Dohheim,

Band 39, Blatt 1060

zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen

des Hrn. des Bäckers **Karl Döfel und Wilhelmine,** geborne

Bauer, zu Dohheim, je zur Hälfte, eingetragene Grundstück

Kartenblatt 5, Parzelle 118/325, groß 2 a 71 qm,

a) Wohnhaus mit Hofraum,

b) Backhaus,

c) Holz- und Schweinestall, Obergasse Nr. 34,

Gebäudewert-Nutzungswert 1315 Mark, am 22. Dezember 1909,

vormittags 11 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht an der Ge-

richtsstelle, Zimmer Nr. 60, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 18. Oktober 1909 in das

Grundbuch eingetragen.

Wiesbaden, den 25. Oktober 1909. 19084

Königliches Amtsgericht, Abt. 9.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 9. Dezember, nachm. 3 Uhr, wird im

Versteigerungslokal **Seelenstrasse 21:**

1 Stunduhr mit Glasglocke

öffentlich gegen Barzahlung versteigert.

7384

Geisel, Vollziehungsbeamter.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 14. Dezember 1909, vormittags 10 Uhr, soll

in dem Hofe des Regierungsgebäudes in der Rheinstraße

Nr. 33 etwa 200 Zentner ausgesonderte Kassenbänder, Bänder und

zum Einstampfen in Papiermühlen oder zu ähnlichen

Zwecken öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung ver-

steigert werden.

Das Material kann bis dahin an den Wochentagen, vor-

mittags zwischen 9 und 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr,

eingesehen werden.

Wiesbaden, den 30. November 1909.

Königliche Regierung. Kassen-Verwaltung.

Freiwillig. Donnerstag, morgens 8 Uhr, minderwertiges

Fleisch v. 1 Rind (50 Pfd.), 1 Kuh (25 Pfd.) Fleischbändlern

Barren, Wurstbereitern ist der Erwerb von Fleischbündeln

verboten, Fleischbündeln nur mit Genehmigung der Polizeibehörde

erwerben zu lassen.

(20591)

Stadt. Schlachthof-Verwaltung.

Rechtsbureau
Wiesbaden, Kirchstraße 17, Bank-
konto b. Allg. Borsch. Verein.
übernimmt die Abfertigung sämtl.
Rechtsstreitigkeiten, sowie die
sachgemäße u. zweckentsprechende
Anfertigung privatschriftl. Ver-
träge u. notarieller Vertrags-
entwürfe, sowie die prompte
Erledigung sämtl. Grundbuch-
angelegenheiten bei billiger
Preisberechnung. (7276)

Mandeln

erfekt gemahlene Kokosnuss,
Pfd. 50 Pfg.

bei 5 Pfund Abnahme.

Fr. Schaab Nachf.

Grabenstr. 3. (20068)

Tel. 125. Tel. 125.

Gummiwaren
hygien. Bedarfsartikel,
Versandhaus Mars,
B 84 Frankfurt a. M.

Bettmöbilen!

Befreiung garantiert. Auskunft
unsonst. Alter u. Geschlecht aus-
geben. **Schoene & Co., Frank-**
furt a. M. 604. Z. 43

ORIGINAL SINGER
NÄHMASCHINEN

SINGER
Familien-
Nähmaschinen
sind die nützlichsten Weihnachtsgeschenke.
Durch unsere sämtlichen Läden zu beziehen.
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Wiesbaden, Langgasse 1. 20147

Empfehle in nur bester Qualität.

Gewählte Bari Mandeln . . . Pfd. 1.40 Mk. an
neue Haselnusskerne . . . " 75 Pfg. "

neue Sultaninen . . . " 50 " "

neue Rosinen . . . " 40 " "

neues Orangat . . . " 80 " "

neues Zitronat . . . " 85 " "

St. Blütenmehl . . . bei 5 Pfd. 90 Pfg.) Nur beste

Qualität!

gemahl. Zucker . . . 5 " 100 ")

Gemahl. Zucker . . . Pfd. 22 Pfg.

Citronen . . . Stück 5 Pfg. an

Backpulver, Vanillezucker, Vanille in Stangen.

Grabenstr. 3. **F. Schaab Nachf.** Telephon 125

Mandeln und Haselnusskerne werden stets frisch und gratis gerieben.

Als vorzügliches und billiges Familien-

getränk empfehle die beim Sieben der besseren Tees

sich ergebenden

Teespitzen

Feine Qualität . . . per Pfd. Mk. 1.40.

Hochfeine Qualität . . . per Pfd. Mk. 1.80.

Chr. Tauber, 20053

Kirechgasse 6. **Nassovia-Drogerie.** Telephon 717.

Kuchenteig II . . . Pfd. 17 Pfg.
Kuchenteig I . . . Pfd. 19 Pfg.
Konfektmehl, feinstes, Pfd. 21 Pfg.

Die Mehle
sind v. ganz
hervor-
ragender
Back-
fähigkeit.

Gemahlener Zucker . . . Pfd. 22 Pfg.
Mandeln, prima . . . Pfd. 110 Pfg.
Haselnusskerne, prima . . . Pfd. 73 Pfg.
Haselnuss, prima . . . Pfd. 36 Pfg.
Walnüsse, prima . . . Pfd. 33 Pfg.
Korinthen, prima . . . Pfd. 29 Pfg.
Rosinen, prima . . . Pfd. 35 Pfg.
Sultaninen, prima . . . Pfd. 43 Pfg.

Margarine vom Block . . . Pfd. 68 Pfg.
Butter-Margarine . . . Pfd. 80 Pfg.
Garths Ruchbutter . . . Pfd. 50 Pfg.
Feinstes Pflanzenfett . . . Pfd. 65 Pfg.
Zitronat, prima . . . Pfd. 60 Pfg.
Orangat, prima . . . Pfd. 60 Pfg.
Zitronen Stück 5 Pfg., 10 Stück 45 Pfg.
Spekulatius, prima . . . Pfd. 47 Pfg.

Schöne bunte gedrehte Christbaum-Kerzen Schachtel à 30 Stück 28 Pfg.

offertieren

Kölner Konsum-Geschäfte,

Schwalbacherstr. 23, Dogheimerstr. 55,

Neerstr. 23, Hellmündstr. 31, Westendstr. 1.

20056

Schulranzen!

nur solide Qualitäten in größter Auswahl zu bekannt billigen

Preisen empfiehlt

F. Lammerl, Sattler, Metzgergasse.

Neuanfertigung und Reparatur.

Bei Schlaflosigkeit

nach geistiger und körperlicher Ermüdung, Aufregung, Ärger, Sorgen u. allen nervösen Zuständen, wirken 1-2 Leithimbin-Pastillen (Wortschutz) über-
raschend beruhigend u. nervenkräftigend. Neues, gänzlich unschädliches
Nervinum, garantiert frei von Morphin, Opium u. dergl. Giften. Bestand:
Leithimbin (Nachtbalsam), Nervensubst., Benzol 20 in 30 Pastillen. Erhältlich
mit Gebrauchsanweisung in Gläsern à 4 3/4

Depots: **Löwenapotheke u. Taunusapotheke.** (B. 76)

Veränderungen im Familienstand

der Stadt Wiesbaden.

Geboren:

Am 29. Nov. dem Herrschaftsbesitzer

geb. Wilhelm Fagberg ein Sohn

geb. Wilhelm Fagberg.

Am 30. Nov. dem Kaufmann Joh.

Leonhard Gräber in Taffel eine

Tochter Elisabeth.

Am 2. Dez. dem Hausbesitzer Adam

Scherer eine Tochter Elisabeth.

Am 1. Dez. dem Oefenheizer Albert

Scherer ein Sohn Wilhelm Adolf

Karl.

Am 5. Dez. dem Buchdrucker Karl

Seulberger ein Sohn.

Am 29. Nov. dem Köhler Joh.

Dienstadt ein Sohn Karl Willi

Karl.

Am 1. Dez. dem Tapezierer und

Reformateur Josef Schäfer ein Sohn

geb. Josef Schäfer.

Am 3. Dez. dem Metzger Karl

Wich eine Tochter Elisabeth.

Am 30. Nov. dem Schlosser Jos.

Wichmann ein Sohn Hermann Lorenz

Walter.

Am 30. Nov. dem Architekt

Wilhelm Müller in Sonnenberg ein

Sohn Ludwig Karl Paul.

Am 30. Nov. dem Tischler Joh.

Urban eine Tochter Rosa.

Am 6. Dez. dem Köhler Jos.

Wichel ein Sohn Ludwig.

Verstorbene:

Johannette E. Baumgart in Dörlbach mit Johanna Schindler Ver.

Gebohren:

Am 4. Dez. Witwe Elisabeth

Thorn, geb. Stolz, 67 J.

Am 4. Dez. Tischler Adolf Wog-

ner, 45 Jahre.

Am 5. Dez. Georg, Sohn des Tag-

elners Georg Eiler, 4 Monate.

Am 8. Dez. Tischler Friedrich

Wichel, 58 Jahre.

Am 7. Dez. Hermann, Sohn des

Schreiners Hermann Eiler, 9 Mon.

Am 7. Dez. Schreiner Simon

Muskael, 23 Jahre.

Am 7. Dez. Schreiner Franz

Wichel, 62 Jahre.

Am 4. Dez. August Emil, Sohn

des Restaurateurs Paulus Willy

Lorenz, 2 Jahre.

Am 7. Dez. Marie geb. Rothend,

Witwe des Tischlers Friedrich

Wichel, 65 Jahre.

Am 7. Dez. Karl, Sohn des Re-

formateurs Wochel, 4 Monate.

Am 7. Dez. Anton, Sohn des Re-

formateurs Wochel, 1 Monat.

Am 6. Dez. Marie, Tochter des

Waghers Fritz Wichel, 1 Jahr.

Am 6. Dez. Franz, Sohn des

Waghers Fritz Wichel, 1 Jahr.

Königliches Standesamt

Für den
silbernen
und
goldenen
Sonntag

empfiehlt es sich für alle Geschäftsleute zur Erzielung eines guten Weihnachtsgeschäftes, den
Wiesbadener General-Anzeiger, Amtsblatt der Stadt Wiesbaden
zu benützen. Mit einer Propaganda-Auflage während der Zeit vom 11. bis Ende dieses Monats von
25 bis 30 000 Exemplaren
wird den Anzeigen ohne Erhöhung des bisherigen Preises eine Verbreitung gegeben, wie sie zu solchen günstigen Bedingungen
keine andere hiesige Zeitung

bietet. Die Propaganda-Auflage wird durch besondere Trägerinnen sorgfältig in allen Bevölkerungskreisen in und um Wiesbaden, im Rhein- und Maingau, Taunus, Westerwald und blauen Ländchen verbreitet, sodaß den Interenten die Gewähr geboten ist, durch eine Anzeige im Wiesbadener General-Anzeiger in der Zeit vom 11. bis Ende dieses Monats eine ganz besonders wirkungsvolle und zweckmäßige Reklame für ihre Firma zu erzielen.

Um aber auch ein gutes, effektvolles Arrangement der Weihnachtsanzeigen bewirken zu können, empfiehlt es sich, schon jetzt diese Anzeigen in Satz zu geben, die Erscheinungsdaten können später nach Bedarf beordert werden.

Unsere Vertreter stehen mit ausführlichen Kostenanhlagen auf telephonischen Anruf (Nr. 199 oder 819), auch Bestellung durch Karte, jederzeit zur Verfügung.

Wiesbadener General-Anzeiger
Anzeigen-Abteilung.

Königliche Schaufpiele.

Mittwoch, 8. Dezember
16. Vorstellung. Abonnement A
Anfang 7 Uhr. Gewöhnl. Preise.

Die weiße Dame.
Komische Oper in 3 Akten von
Friedrich Simon. Musik von
Boieldieu.

(Wiesbadener Neuauflage).
Gaston, Verwalter des che-
maligen Grafen von Rosen-
feld.

Herr Braun
Anna, seine Mündel.
Frau Müller-Weiß

Georg Bronn, Unterleutnant
im 1. Garde-Regiment.

Herr Friedrich
Dickson, ein reicher Bäcker auf
den Gütern des Grafen von
Rosenfeld.

Herr Henke
Jenny, seine Frau.
Frau Hans-Joesphel

Margarethe, eine alte Dienstin-
des ehemaligen Grafen v. Rosen-
feld.

Frau Schröder-Kaminsky
Gabriel, Knecht in Dicksons
Dienst.

Herr Gerhart
Mac-Jeton, der Friedensrichter.
Herr Richter

Bäcker mit ihren Frauen, Bauern
und Bäuerinnen, Hochländer.
Die Handlung ist in Schottland
im Jahre 1742.

Musikal. Leitung: Hr. Prof. Schlar.
Spielleitung: Herr Ober-Regisseur
Rebus. Dekor. Einricht.: Herr
Roth. Direktor Hofrat Schlar.

Die Türen bleiben während der
Ouvertüre geschlossen.
Nach dem 1. und 2. Akte je 12
Minuten Pause.

Anfang 7 Uhr. Ende geg. 9³⁰ Uhr.
Donnerstag, 9. Dezember
Abends 8¹⁵ Uhr. Gewöhnl. Preise.

Die Waffäre
Relizenz-Theater.

Richtung: Dr. phil. D. Rauch.
Mittwoch, 8. Dezember
Abends 7 Uhr. (Abonnement).

Das Tal des Lebens.
Ein Schauspiel in 3 Aufzügen von
Max Dreier.

Der Markgraf Georg Müller
Die Markgräfin Agnes Hammer
Frau von Willwisch.
Hofdame. **Sofie Schenk**

von Grunzau, geistlicher
Rat. **Kud. Willmer-Schönau**
von Roden. **Willy Schöler**

von Roden. **Carl Winter**
(Kammerherrn).
Klaus, Hofpoet **Kud. Barlat**

Hilfinger, Leibmedikus
Walter Laub

Satz, Pastor **Reinhold Hager**
Hans Stork **Kurt Keller-Rebri**

Der alte Stork **Friedr. Degener**
Georg Leibel **Stella Richter**

Der alte Leibel **Herm. Pfeiffer**
Die alte Leibelin **Karl von Born**

Willy, ein Fiedler **Theo. Lachauer**
Die Waffäre **Winnke** **Kate**

Wilde **Karl Frimantel**
Kammerfrau **Liddy** **Waldow**

Kammerdiener **Willy** **Waldow**
Zeit: um 1770.

Raffendoff, 6¹⁵ Uhr. Ende 9 Uhr
Donnerstag, 9. Dezember
Revolutionshochzeit.

Volks-Theater.
(Bürgerl. Schauspielhaus.)

Richtung: Hans Wilhelm.
Mittwoch, 8. Dezember
Abends 7⁴⁵ Uhr bei kleinen Preisen

Willy und Familienvorstellung
Willy **Waldow**
abends 8¹⁵ Uhr

Der Stadtrichter.
Hoffe mit Gesang in 4 Akten
von W. Mannstädt.

Musik von G. Sieffens.
Kugler **Kammer** **Kammer**
Willy **Waldow**
Willy **Waldow**
Willy **Waldow**

Amalie, sein Mündel
Margr. Hamt

Moritz Werner, Stabs-
trompeter. **Hans Wilhelm**

Basista Kernbach, eine
junge Witwe. **Helene Gröbe**

Buppe **Alfred Heinrichs**
von Borowsky **Moritz Alexander**

Bimmer, Oberappellations-
gerichtsrat. **Ludwig Zopf**

Frau Bimmer **Marie Färber**
Rehmann, Pfefferkuchler.

Marg. Ludwig
Frau Lehmann **Lina Lohde**

Schulze, Bonbonfabrikant.
Arthur Rhode

Frau Schulze **Kuni Clement**
Laura, Kammermädchen.

Antoniuss, Diener **Kuni Richter**
Anton Melzer

Ein Dienstmädchen **Marg. Melisch**
Ein Schusterjunge **Eugenie Jakob**

Lehrjungen. — Mitglieder eines
Gesangsvereins.
Raffendoff, 7⁴⁵ Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Donnerstag, 9. Dezember
Abends 8¹⁵ Uhr.
Der Trompeter von
Säffingen.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Donnerstag, 9. Dez.
Nachm. 4 Uhr:

Abonnements-Konzert
Leitung: Herr H. Irmer.

1. Ouvertüre „Die schöne Me-
lusine“ **F. Mendelssohn**

2. Phantasie aus der Oper „Die
weiße Dame“ **A. Boieldieu**

3. Reverie **H. Viennedoms**
4. Spanische Weisen, Walzer

C. Komzack
5. Ouvertüre zu „Rosamunde“
F. Schubert

6. Hellsfest aus „Königskinder“
E. Humperdinck

7. Serenade f. Streichorchester
G. Pierné

8. Holzhaeker-Marsch
F. Wagner.

Abends 8 Uhr:
Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Ugo Afferni.

1. Ouvertüre z. Op. „Euryanthe“
C. M. von Weber

2. Fackeltanz, Es-dur
M. Moszkowski

3. Aubade, Andalous u. Ara-
gonaise aus der Oper „Der
Cid“ **J. Massenet**

4. Peer Gynt Suite Nr. 1
E. Grieg

Morgenstimmung. Aus Tod.
Anstas Tanz. In der Halle
des Bergkönigs.

5. Gesang der Rheintöchter aus
dem Musikdrama „Götter-
dämmerung“ **R. Wagner**

6. Canzonetta f. Streichorchester
R. Hammer

7. Phantasie aus der Op. „Der
Freischütz“ **C. M. v. Weber.**

Sonntag, 12. Dez.
Abends 8 Uhr i. grossen Saale.
Öffentliche
General-Probe
(Volks-Abend) zu dem
Vokal- und Instrumental-
Konzerte
(Concordia — Karorchester —
Solisten.)

am Montag.
Eintrittskarte (numeriert) 50 Pf.
Die Karte ist ab 6.30 Uhr gleich-
berechtigt mit der Tageskarte.
Die Säle bleiben nach Schluss
des Konzertes noch eine Stunde
zur Bezeichnung geöffnet.

Montag, 13. Dez.
Abends 8 Uhr im grossen Saale:
**Vokal- und Instrumental-
Konzert.**
Männergesang-Verein
Concordia Wiesbaden.
Städtisches Kurorchester.

Leitung der Chöre:
Herr Musikdirektor **Otto**
Wernicke.

Orchesterleitung:
Herr **Ugo Afferni**, städt.
Korpsellmeister.

Solisten:
Frau Emma Tester,
Kammersängerin aus Stuttgart
(Sopran).

Herr Gerard Zalsman,
Konzertsänger aus Haarlem
(Bariton).

VORTRAG-ORDNUNG:
1. Ouvertüre z. Oper „Rienzi“
Richard Wagner

2. „Die Jungfrau von Orleans“
für Männerchor, Sopran- u.
Bariton-Solo und grosses
Orchester **Heinz Hoffmann.**

Sopran solo (Jungfrau):
Frau Emma Tester,
Bariton solo (König):
Herr Gerard Zalsman.

3. Drei Lieder mit Orchester-
begleitung aus „Die Sommer-
nächte“ **Hector Berlioz**

a) Geist der Rose. b) Tren-
nung. c. Ländliches Lied.
Frau Tester.

4. Einzugsmarsch u. Finale aus
der Oper „Die Königin von
Saba“ **Karl Goldmark**

5. Die Wallfahrt nach Kevelaer
für Bariton solo m. Orchester-
begleitung **Felix Weingartner.**

Herr Zalsman.
6. „Lust, Musikanten“ (Dichtung
von Eichendorff) f. Männer-
chor mit Orchester

Theobald Rehbaum.
Eintrittskarte (numeriert) 1 M.
Die Karte ist ab 6.30 Uhr gleich-
berechtigt mit der Tageskarte.

Die Damen werden gebeten,
auf den Parkettplätzen ohne
Hüte erscheinen zu wollen.
Die Säle bleiben nach Schluss
des Konzertes noch eine Stunde
zur Bezeichnung geöffnet.

Stadt, Kurverwaltung.

Für
Apfelweintrinker

Empfehle meinen vorzüglichen
selbstgefeuertenen neuen
= Apfelwein =

Franz Daniel Wwe.
Restaurant „Waldlust“
Endstation der Elektrischen Bahn
Eichen. 20494

Israelitische Kultusgemeinde.

Die Rechnung unserer Gemeinde für das Rechnungsjahr
1908/09 liegt für die steuerpflichtigen Gemeindeglieder von heute
ab 8 Tage in unserem Gemeindebüro, **Emserstrasse 6**, zur Einsicht-
nahme offen.

Wiesbaden, den 7. Dezember 1909.

Der Vorstand
der israelitischen Kultusgemeinde.
Simon Sch. 20367

Glück dem Brautpaar!
Trauringe 333 Gold, gestempelt von 5 Mk. an-
585 Gold, gestempelt v. 10 Mk. an-
Grasso Auswahl in **Schmucksachen u. Uhren.**
G. Gottwald, Goldschmied, Faulbrunnensr. 7.

Als
Weihnachts-Geschenke
empfehle ich zu den
billigsten Preisen alle Toilette-Artikel, wie:
**Kopfbürsten, Kleiderbürsten, Hutbürsten, komplette Bürsten-
Garnituren, Schuhhölzer, Schuhknöpfe, Taschenspiegel,
Handspiegel, Haarnadelkasten etc.**

in: **Celluloid**
Ebenholz
Elfenbein
Schildpatt
Nickel
Silber

sowie: **Nagel-Etui** (Mk. 0.80—2.25.00 p. St.)
Reise-Necessaires (von Mk. 3.50 an)
Reise-Rollen (von Mk. 0.75 an)
Rasier-Garnituren
Kristall-Garnituren
Kristall-Zerstäuber.

Dr. M. Albersheim
Wiesbaden, Wilhelmstr. 30. **Frankfurt a. M., Kaisersr. 1.**
Fernsprecher 3007. **20854**
Versand gegen Nachnahme. **Illustr. Katalog kostenlos.**

Walhalla-
Theater.
Nur bis 15. Dezember
Täglich 8¹⁵ Uhr abends:
Die anständige Frau
im Seebad Ostende
sowie das unverwundl. Stück
Der Schrei nach dem Kinde,
in beiden Stücken i. d. Titelrolle
Bienenstein.

Ferner:
Das brillante
Dez. Varieteeprogramm
Vorverkauf und Vorzugskarten
giltig. — Vorverk.: Zigarren-
geschäfte Cassel, Meyer, Bender,
Reisebureau Engel etc. 20077

PRAKTISCHE
WEIHNACHTS-GESCHENKE
Schreibtische, Bücherschränke
Sessel, Nähtische
Rauchservice, Klaviersessel
Blumenkrippen, Bürstenständer
Etagere, Hausapotheken
Schlaf-, Wohn- u. Speisezimmer
Salons und Küchen
offert billigt
Möbelhaus
Johs. Weigand & Co.
Wiesbaden
Wellritzstrasse 20.
Günstigste Zahlungsbedingungen. (20048)

Jedem Haus sein eigen Gas!
Jeder kleine Ort, jedes abgelegene Haus, Hotel, Gasthof, Sanatorium u.
s. kann sich in einfachster Weise eigenes, intensives, helles und dabei
billiges Gaslicht für Beleuchtung, Koch-, Bad-, Bäder-, Küchen-
Feiz- und sonst. techn. Zwecke selbst erzeugen durch die in allen
Kulturstaaten pat. Amberger Gaserzeugungsmaaschine (kein Acetylen-
b. Gasmaschinensystem) (Amberg (Bayern)) 1-4 hohle Gase-
preise. Behördl. Konzession nicht erforderlich. — Ausgeführt: Amb-
Reparatur Alstermühle Alsterthal bei Wiesbaden. Villa Erbsen-
in Oppeln i. Taunus. Preisliste grat. Gen.-Vertreter: Dietrich, Ing.
Wiesbaden, Blücherstr. 38, I. Geign. Vertreter gesucht. (20048)